



VOLLES PROGRAMM 2022

ALLES WIE FRÜHER?

Januar – der Proben- und Unterrichtsbetrieb in Präsenz wird, teilweise mit strengen Vorgaben, wieder möglich. Die neue Doppel-CD ZEITREISE geht nach fast zwei Jahren Vorbereitung in den Verkauf. Probenbeginn der Blaskapelle für das Frühjahrskonzert.

Februar – Proben- und Unterrichtsbetrieb mit erleichterten Vorgaben möglich. Standerl der Blaskapelle zum 85. Geburtstag von Ehrendirigent Christian Dengler. Einweihung der neuen Musikhütte.

März – Halbjahresvorspiel der Bläserklassen in der Schulaula.

April – die Pandemieeinschränkungen für Probe und Musikunterricht fallen weg. Vergabe des Bezirks-Musikfestes 2025 an Übersee. Planungen zu Benefizkonzert laufen. Kleine Besetzung beim ersten großen Fest nach der Pandemie, beim Jubiläum des Burschenvereins Kühlheisl.

Mai – Benefiz-Frühjahrskonzert der Blaskapelle in der Überseer Turnhalle. Nach vier Jahren Abstinenz wieder Vatertagsfest des Musikvereins. Basisarbeit beim „Tag der Vereine“ in der Grundschule. Mithilfe des Musikvereins bei der Fahrzeugweihe der Feuerwehr. Einbau Klimaanlage in den unteren Ausbildungsräumen des Musikheims.

Juni – nach drei Jahren wieder Vorspielabend im Musikheim. Hofkonzert bei Karl Jobst. Gewohnte musikalische Aktivitäten bei Fronleichnam und beim altbayerischen Volksfest bei Leitern Ernst. Sommervorspiel von Bläserklasse und Schülerorchester im Schulhof. Aktiven- und Jahreshauptversammlung. Beginn Standkonzertreihe „Klingendes Übersee“ mit Nachwuchskonzerten am Dorfmarkt.

Juli – Bezirksmusikfest in Otting. Fußballdorfmeisterschaft. Standkonzerte, Almfest, Gaufest in Schleching. Anno Kesting als Schlagzeugausbilder.

August – Blaskapelle beim Dorffest, Irmgardroas zur Fraueninsel, Theresa Ströbele und Ferenc Tornai neu im Ausbildungsteam.

September – Infoabend Musikfest, Aktivenausflug nach Krimml, Standerl beim Theater, erste Festausschusssitzung.

Oktober – Radfrühschoppen fällt witterungsbedingt aus. Probentag des BJO, Kirchweih.

November – Allerheiligen, Leonhardi, Volkstrauertag. Nachwuchsgruppe beim Martinszug. Glanzvolles Herbstkonzert aller Gruppen des Vereins. Prüfung Leistungsabzeichen.

Dezember – Christkindlmarkt im Unterland. Doppelkonzert der Jugendblaskapelle, Advents- und Weihnachtsauftritte, auch der Nachwuchsgruppen. Saisonabschluss und Kürung Probenkönig.

Detaillierte Berichte >>

EHRENDIRIGENT CHRISTIAN DENGLER ZUM 85. GEBURTSTAG

Ehrenmitglied und -dirigent Christian Dengler wurde von der Blaskapelle Übersee-Feldwies mit einem Ständchen zu seinem 85. Geburtstag überrascht.

Christian und seine Frau Rebecca fanden sich an einem Abend im Februar im Probensaal des Musikheims ein und wurden von den Musikanten mit dem Stück „Prager Frühling“ begrüßt. Nach weiteren Stücken überreichte der musikalische Leiter Thomas Lindlacher den Dirigentenstab an Dengler, der abschließend sein Wunschstück, den „Einser“ (Fuhrmannmarsch) dirigierte.

Christian Kroner, 1. Vorstand des Musikvereins, überreichte Christian Dengler ein „Musi-Wellness-Paket für alle Sinne“. Ein personalisiertes Fotobuch, eine Flasche feinsten Musiwein, die neue CD „Zeitreise“ und den Tonträger „Heute Verdi, morgen Wirtshaus“ - eine historische Radiosendung über den Musikverein Übersee-Feldwies aus dem Jahr 1987 - kann Christian nun in einer ruhigen

Stunde genießen. In einer kurzen Rede ging Dengler auf die vergangenen 40 Jahre ein, lobte die musikalische Qualität der Kapelle, bedankte sich herzlich für das Ständchen und generell für das musikalische Engagement der Kapelle. Da er seit nunmehr als 12 Jahren nicht mehr aktiv im Kapellen- und Vereinsgeschehen eingebunden ist, wurden ihm die Jung- und Neumusikanten vorgestellt. Als Gedankenstütze wurde Christian das Aktivenquartettspiel überreicht. Der Abend klang mit angeregten Gesprächen und einer deftigen Brotzeit aus.



Christian Dengler gehört zu den Gründervätern, die Musikverein und Blaskapelle im Jahr 1975 ins Leben gerufen haben. Der ausgebildete Musiker und Lehrer war von 1975 bis 2006 1. Vorstand des Vereins und von 1981 bis 2010 Dirigent der Blaskapelle.




AKTIVENVORSTELLUNG

Der verlorene Sohn ist zurück! Robert Brunner wird vielen bekannt sein – der eingeseessene Überseer betreibt außerhalb seiner musikalischen Aktivität Garten- und Landschaftspflege. Seine Mutter Roswitha war lange Zeit Schriftführerin im Musikverein Übersee-Feldwies.

Von Anfang der 80er Jahre bis 1988 war Robert Tubist in der Blaskapelle. Über die letzten 30 Jahre hat er bei der Musikkapelle Marquartstein im tiefen Blech geblasen. Nun ist der verlorene Sohn zurück und unterstützt Sepp und Miche bei den tiefen Tönen im Tuba-Satz der Blaskapelle.




Robert, schön, dass du wieder zurück bist bei deiner Heimatkapelle!

TIEFES BLECH



ROBERT
verlorener Sohn

Name	Robert Brunner
Instrument	B-Tuba
Aktiv seit	2022
Alter	55+
Manna	Helles



Karl Fritzenwenger
Kfz-Meisterbetrieb 

- Reparatur aller Fabrikate
- Bremsen, Kupplung, Auspuff
- TÜV und AU
- Unfallinstandsetzung
- Klima-Service
- Neu- und Gebrauchtwagen
- Reifenservice

Hütt 27 · 83355 Grabenstätt
 Tel. 08661 - 9 83 90 36
 Mobil 0157 - 38 88 47 77
 k-fritzenwenger@t-online.de
 Öffnungszeiten: Mo-Fr 8:00-17:30 Uhr
 Sa nach Vereinbarung

MUSIKER-LEISTUNGSABZEICHEN

Die Musikerleistungsabzeichenprüfungen des Bayerischen Blasmusikverbandes sind ein Erfolgsmodell im Bereich der Blasmusik. Jährlich absolvieren ca. 5.000 Musikerinnen und Musiker die Theorie und/oder Praxisprüfungen in D1 (Bronze), D1 Plus, D2 (Silber), D2 Plus, D3 (Gold). Diese wurden vor einigen Jahren um die Juniorprüfung als Einstieg ergänzt.

Drei Jahre Ausbildung auf einem Instrument – jetzt will man aber mal wissen wo man steht. Diese Möglichkeit bietet das Musikerleistungsabzeichen D1 (Bronze). Begleitend zur Ausbildung in den Vereinen und Musikschulen können die Musikerinnen und Musiker vor einer unabhängigen Prüfungskommission ihr Können beurteilen lassen. Empfohlen wird das Ablegen des Junior-Abzeichens vor dem Einstieg in die D-Prüfungen. Die Teilnahme an der D2-Prüfung setzt die bestandene D1-Prüfung, die Teilnahme an der D3-Prüfung die erfolgreiche Ablegung der D1- und D2-Prüfung voraus. Zwischen den jeweiligen Prüfungen

sollte in der Regel eine Vorbereitungszeit von 2 Jahren eingehalten werden.

Beim Frühjahrskonzert wurde der feierliche Anlass genutzt, um die Musikerleistungsabzeichen (abgelegt Herbst 2021) zu verteilen. Christian Kroner (1. Vorstand) und Markus Genghammer (2. Vorstand) überreichten vier Nachwuchsmusikanten die Ehrenurkunden und Abzeichen für die erfolgreich absolvierten Leistungsprüfungen: Das Leistungsabzeichen in Bronze erhielten Inge Aigner (Trompete), Susanne Stefanutti (Saxophon) und Michi Wagner (Schlagwerk). Das Leistungsabzeichen in Silber durfte Maria Steffl (Saxophon) entgegennehmen. Im Frühjahr 2022 legten Nina Aigner (Trompete, D1) und Caro Lackerschmid (Klarinette D1) erfolgreich ihre Abzeichenprüfungen ab.

Im November 2022 nahmen sechs Nachwuchsmusikantinnen und -musikanten erfolgreich an der Prüfung zum Musikerleistungsabzeichen in unserem Dachverband, dem Musikbund für Ober/Nie-

derbayern (MON),
Bezirk Chiem-
Rupertigau teil:

Magdalena

Pichl D1-bronze

(Jugendkapelle, Klarinette) mit sehr gutem Erfolg, Jakob Mayer D1-bronze (Schülerorchester, Saxophon) mit gutem Erfolg, Johanna Sachsenhammer D1-bronze (Jugendkapelle, Klarinette) mit Erfolg, Franziska Weiß D1-bronze (Jugendkapelle, Klarinette) mit Erfolg, Vitus Tanner D2-silber (Blaskapelle, Flügelhorn) mit gutem Erfolg, Elke Kroner D2-silber (Blaskapelle, Waldhorn) mit Erfolg.



AKTIVEN-EHRUNGEN

2022 wurden langjährige aktive Mitglieder geehrt: Dieter Pfaff (Klarinette) für 20 Jahre, Claudia Häckel (Flügelhorn) für 35 Jahre und für 45 Jahre aktive Mitgliedschaft im Musikverein erhielten Andi Gries (Tenorhorn), Peter Lechner (Bariton) und Franz Pichl (Klarinette) von den beiden Vorständen einen Anstecker als Zeichen der Anerkennung. Im Zuge der Jahreshauptversammlung 2022 wurden aktive Musiker für ihren besonderen, außermusikalischen Einsatz geehrt. Martin Schwaiger (Klimaanlage), Martin Falkinger (Leitung kleine Besetzung), Albert Hunglinger und Christoph Reichl (Bau Musikhütte).



www.my-uebersee-feldwies.de

Frühjahrs- Konzert

Jugendblaskapelle
und
Blaskapelle
Übersee-Feldwies

30. April

Turnhalle Übersee - Eintritt frei - Beginn 19.30 Uhr

BLÄSER KLASSEN

In der mit ca. 40 Eltern und Schülern besetzten Schulaula stellten am Freitag, den 25. März die Schüler der 3. und 4. Bläserklasse Ihr Können unter Beweis. Unter der neuen Leitung von Antonio Brazalez zeigten 38 Mädchen und Buben das bisher Erlernte. Zur Freude der Eltern und zur Begeisterung der Zuschauer spielten die Kinder verschiedene Stücke gekonnt vor. Ihr Eifer und ihre Lust am gemeinsamen Musizieren wurde mit tosendem Applaus belohnt. Neben den Stücken, die im Gesamtspiel vorgetragen wurden, ernteten die Duettvorträge von Simon Stephl, Kilian

Reichl (beide Trompete) und Sophia Münch, Romy Fischer (beide Waldhorn) viel Beifall. Zum Abschluss sagten alle Kinder gemeinsam ihren Bläserklassenspruch im Chor auf. Der unermüdliche Einsatz von Musikverein, Ausbildern und der Schule wurde belohnt und die Bläserklasse zeigt enorme Fortschritte, die trotz der in letzter Zeit vorherrschenden Einschränkungen erzielt werden konnten.

Im Juli fand dann das Vorspiel des Bläsernachwuchses des Musikvereins im Pausenhof der Grundschule Übersee statt - hier konnten alle Bläserklassenkinder ihr

Können zeigen. Sehr viele Familienangehörige lauschten den musikalischen Beiträgen, die nicht nur im Tutti-Spiel vorgetragen wurden. Im Anschluss konnten sich Kinder und Eltern beim Konzert des Schülerorchesters informieren, wie es nach der Bläserklasse weitergeht.



JUNIORABZEICHEN

Um jungen MusikerInnen möglichst frühzeitig die Möglichkeit zu geben, ihr Können einer Öffentlichkeit vorzustellen und dem natürlichen Wunsch vorzuspielen zu entsprechen, bietet der Bayerische Blasmusikverband das „Juniorabzeichen“ an. Es soll die jungen MusikerInnen an Art und Umfang der Leistungsprüfungen heranführen, ohne die besondere Situation einer Prüfung in einer ungewohnten Umgebung zu beinhalten. Die jungen MusikerInnen sollen so zum Üben motiviert werden und ein Abzeichen erhalten, das sie in die große Blasmusikfamilie aufnimmt. Gleichzeitig erfolgt über dieses Vorspiel eine Leistungskontrolle der erfolgreichen frühinstrumentalen Ausbildung. Die Prüfung zum Juniorabzeichen beinhaltet einen theoretischen und praktischen Prüfungsteil, welche zu den Leistungsprüfungen D1, D2 und D3 des Bayerischen Blasmusikverbandes hinführen sollen.

Im 2. Halbjahr 2022 haben die Viertklässler der Bläserklasse erfolgreich das Juniorabzeichen des Musikbundes abgelegt. Wir gratulieren Bauhofer Nia (Saxophon), Dempf Johannes (Posaune), Esterbauer Julia (Tenorhorn), Grampes Johannes (Posaune), Kubicek Lilith (Klarinette), Lindlacher Johanna (Klarinette), Marchner Nepomuk (Tuba), Mayr Felix (Saxophon), Pichl Josefine (Klarinette), Rehrl

Amelie (Posaune), Sachsenhammer Valentina (Klarinette), Schaffer Ben (Tenorhorn), Schweiger Benedikt (Saxophon), Strehhuber Pius (Trompete), Weiß Marielena (Querflöte) und Öttl Felicitas (Trompete).



SWEET CAROLINE

Neuigkeiten von der Jugendblaskapelle Übersee-Feldwies
2022 startete das Jahr für die Jugendblaskapelle endlich wieder mit einem großen Auftritt – dem Frühjahrskonzert. Dieses Jahr ist nicht nur besonders, weil wir nun mit Lothar Beyschlag einen neuen Dirigenten haben, sondern auch weil es das erste Frühjahrskonzert für viele unserer neuen Musikanten nach der zweijährigen Corona-Pause war. Wie immer war die Jugendblaskapelle als Erstes dran und eröffnete das Konzert. Der begeisternde Applaus der Zuhörer belohnte die lange Probenarbeit im Winter und motivierte uns für die weitere Vorbereitung für die Sommersaison.

Am Vatertagsfest spielte die Jugendblaskapelle abwechselnd mit den UHUs unter der Leitung von Dirigent Lothar Beyschlag. Beim Abschlussstück der JBK zeigte eine nicht näher bekannte Person, unter Vertrauen in der Szene auch V1 genannt, sein Gesangstalent und sang lautstark „Sweet Caroline, dam, dam, dam...“ mit. Der Künstler animierte auch das zahlreiche Publikum in seinen Gesang einzustimmen und freudig mitzuschunkeln. Beim von der Jugend organisierten Maßkrugschiam und Kegeln stellten Jung und Alt ihr Können unter Beweis.

Kurz darauf startete die Standkonzert-Saison. Leider konnten wir 2022 wetterbedingt nur ein Standkonzert spielen. Dieses fand im Strandbad bei Luisen Kiosk statt. Doch dieser Auftritt stand schon unter dunklen Vorzeichen. Als wir im Strandbad ankamen, sahen wir über dem See bereits schwarze Wolken aufziehen. Während unseres Auftritts wurde der Wind jedoch „schleich“ end (siehe Aktivenquartett) stärker, bis plötzlich unsere Noten in Lothars Gesicht landeten. Dies hielt uns aber nicht davon ab, unseren diesjährigen



Hit „Sweet Caroline“ zu performen. Am Ende des Schuljahres fand unser traditionelles Grillen zusammen mit dem Schülerorchester statt. Dort stärkten wir uns für die „anstrengenden“ Sommerferien und kugelten wohlgenährt unserem Urlaub entgegen.

Nach den Sommerferien ging es wie gewohnt weiter: wir waren auch dieses Mal wieder die musikalische Begleitung für den Allerheiligen-Gottesdienst am Westerbuchberg. Nach dem Gottesdienst verschwand jedoch überraschenderweise der Pfarrer freudig winkend. Gab es da nicht normalerweise noch einen Segen? Auch ohne Pfarrer spielten wir noch unser komplettes Kirchenrepertoire.

Der nächste Auftritt folgte schon in Kürze mit einem noch nie dagewesenen Konzept für das Herbstkonzert:

Jedes Ensemble des Musikvereins durfte teilnehmen. Das heißt, das Konzert begann dieses Mal nicht mit der Jugend, sondern mit der Bläserklasse der Grundschule. Danach zeigten das Schülerorchester und die UHUs ihr Können, bevor auch wir endlich auf die Bühne durften. Allerdings war unser Dirigent verhindert, sodass uns dieses Mal Antonio Brazalez dirigierte. Ein Highlight für uns war das Abschlussstück, in dem wir gemeinsam mit der Blaskapelle und den UHUs unseren Dauerbrenner „Sweet Caroline“ vor dem jubelnden Publikum in der Überseer Turnhalle aufführten.

Weiter ging der Auftrittsmarathon mit einem Doppelkonzert gemeinsam mit der Jugendblaskapelle Bernau. Bei eisigen Temperaturen rutschten wir mit klappernden Zähnen der Kirche in Bernau entgegen und spielten gemeinsam mit

der Bernauer Jugend ein weihnachtliches Konzert.

Diese Kälte war jedoch nichts gegen die Bedingungen am folgenden Tag beim Feldwieser Advent auf dem Westerbuchberg. Bei zweistelligen Minusgraden bemerkten als Erstes die Posaunisten noch vor Spielbeginn, dass ihre Züge festgefroren waren. Nach jedem Stück mussten die Instrumente über der Feuerschale wieder aufgetaut werden, da sich durch das Kondenswasser eine Eisschicht in den Instrumenten bildete. Die Holzinstrumente, die eigentlich Polster zwischen den Metallstücken haben und so nicht so schnell festfrieren, waren zum Schluss auch nicht mehr standfest gegen die Kälte. Einzig die Tuba unserer Aushilfe Michi Wagner konnte der Kälte trotzen, indem ihr ein Stamperl Schnaps eingeflößt wurde.

Wärmer war es dann wieder bei unserer gemeinsamen Weihnachtsfeier mit dem Schülerorchester. Dort sind wir nach Jerusalem gereist und haben anschließend unsere Schrott-Wichelgeschenke ausgetauscht. Nicht jeder freute sich über sein Geschenk, da es sich meist um unnützen „Grusch“ handelte.

Im letzten Jahr hatten wir viele Auftritte und konnten so wertvolle Erfahrungen sammeln. Seit Anfang des Jahres 2023 proben wir fleißig in Satz- und Gesamtproben für das Frühjahrskonzert im April und freuen uns auf viele weitere Gelegenheiten, unser Können unter Beweis zu stellen.

Für die Jugendblaskapelle
Karolina Irger, Eva-Maria Gschoßmann,
Maria Steffl und Christoph Gschoßmann



VORSPIELABENDE DES NACHWUCHSES

Mit viel Applaus wurden die Darbietungen der Schülerinnen und Schüler des Musikvereins, die an den zwei Vorspielabenden am 1. und 2. Juni im Probensaal des Musikvereins ihr Können zeigten, belohnt.

Am Mittwoch durften Blockflötenschüler und Instrumentalanfänger vorstellen, was sie in den letzten Monaten erarbeitet hatten. Das Schülerorchester unter der Leitung von Antonio Brazalez (Vertretung für Daniela Kűfner) rundete den sehr gut besuchten Abend ab.

1. Vorstand Christian Kroner verabschiedete in diesem Rahmen die langjährige Blockflötenausbilderin Anita Gschoßmann, die ab September 2022 nicht mehr zur Verfügung steht.

Das Blech-Ensemble eröffnete den Donnerstagabend, die Fortgeschrittenen spielten solistisch und in Gruppen, die Jugendblaskapelle

unter der Leitung von Lothar Beyschlag beschloss das Konzert und spielte sich in die Herzen der Zuhörer. Zu erwähnen ist auch das von Ausbilder Josef Steiner geleitete Saxophonquartett, das sich mit einer hervorragenden Interpretation moderner Stücke wie „Baby Elephant Walk“ präsentierte.

Der Musikverein dankt allen Eltern der Musikschüler für die Unterstützung und



den Ausbildern für ihre Arbeit.

Leider mussten wir auch von Ausbilder Josef Steiner Abschied nehmen – Josef wird sich beruflich verändern und seinen Lebensmittelpunkt Richtung Landeshauptstadt verlagern. Josef, vielen Dank für deine Arbeit – wir werden dich alle vermissen!



VIER FLÖTENKINDER AUF DER HEFTERALM

Nach der letzten Flötenstunde im alten Überseer Schulhaus wanderten wir, Emelie, Hanna, Paula und Leon mit Müttern und kleinen Schwestern und mir zur Hefter Alm.

Sennerin Irmi wusste Bescheid und hatte uns mittendrin einen Tisch mit dem Schild „für d' Musi“ reserviert. Den Kids wurde beim Anblick der vielen Besucher ziemlich bang, Lampenfieber brach aus. Sie wollten gar nicht mehr spielen. Nach einer Stärkung durch den berühmten Irmi-Kaiserschmarrn aber war die Bereitschaft, Flöte zu spielen, wieder gegeben.

Paula, Hanna und Emilie spielten 9 Stücke, das „Best-of“ von 2 Jahren Unterricht; Leon, der wegen einer Verletzung der Lippen nicht mitspielen konnte, übernahm zuverlässig das Einzählen, nachdem er zuvor schon die Liste der Stücke perfekt notiert hatte.

Der Beifall war uns sicher und damit war dieser Ausflug ein krönender Abschluss von 2 Jahren intensivem Unterricht und Üben-trotz-Corona ganz nach dem Motto: „Übung macht den Meister“!

Mechtild Faller-Obermeier

TAG DER VEREINE

Anfang Mai lud die Grundschule Übersee zum Tag der Vereine in Schulgebäude und Pausenhof.

Die örtlichen Vereine konnten sich im Rahmen der Veranstaltung den Kindern und Eltern präsentieren. Der Musikverein informierte die Kinder der ersten und zweiten Klasse über das Instrumentalangebot in der Bläserklasse (3./4. Klasse) und bot ein kleines Schnuppern an. Das Schülerorchester unter der Leitung von Dani Kűfner zeigte im Pausenhof das Erlernte und begeisterte Jung und Alt.



NEUE AUSBILDER IM MUSIKVEREIN

Da die Ausbilder Felix Blank (Schlagzeug), Josef Steiner (Saxophon) und Tamas Ferge (Klarinette) den Musikverein Übersee-Feldwies verlassen bzw. nicht mehr vollumfänglich zur Verfügung stehen, haben wir drei neue Ausbilder engagiert.

SERVUS THERESA

Die Klarinettenausbildung übernahm ab September 2022 die 22-jährige Theresa Ströbele. Theresa stammt aus München und hat ihre Musikausbildung an der Musikschule Vaterstetten absolviert. Studiert hat sie ihr Instrument an der Hochschule für Musik und Tanz in Köln mit dem Bachelor-of-Music Abschluss für

Instrumentalpädagogik und Orchester. Ab September 2022 setzt sie ihr Studium am Mozarteum in Salzburg fort. Künstlerisch war sie im Bayerischen Landesjugendorchester, Sinfonieorchester der HfMT Köln und zuletzt in der Jungen Norddeutschen und Jungen Südwestdeutschen Philharmonie tätig.



WILLKOMMEN ANNO!

Die Schlagzeugausbildung hat ab September Anno Kesting übernommen, der den krankheitsbedingt ausgeschiedenen Felix Blank beerbt.

Anno Kesting lebt in Grabenstätt, hat an der Hochschule für Musik in Würzburg Schlagwerk studiert, unterrichtet an der Musikschule Burghausen und an der Berufsfachschule Altötting. Außerdem ist er in verschiedenen Ensembles (Symphonieorchester!) als Schlagwerker aktiv.

Wir haben mit Anno einen top-ausgebildeten Schlagzeuglehrer gewinnen können, der unserem Schlagzeugnachwuchs alle Facetten des umfangreichen Instrumentariums im Bereich Schlagwerk nahe- und beibringen kann - es beinhaltet nicht nur Drumset sowie kleine und große Trommel, sondern auch Pauken, Stabspiele (bspw. Glockenspiel, Xylophon), Congas, etc.



ÜDVÖZÖLJÜK FERENC!

Josef Steiners Saxophonschüler wird nun Ferenc (sprich: Ferenz) Tornai unterrichten. Ferenc ist Anfang 40, stammt aus Ungarn und lebt in Salzburg. Nachdem er seine Ausbildung am musischen Gymnasium abgeschlossen hatte, studierte Ferenc Klarinette an der Universität Mozarteum in Salzburg. Seit fast 20 Jahren ist er an Musikschulen im süd-

ostbayerischen Raum als Ausbilder für Klarinette, Saxophon und Bigband-Leiter tätig. Außerdem wirkt er regelmäßig im Johann Strauß-Orchester Salzburg, sowie im Kurorchester Badgastein mit. Ferenc unterrichtet seit September alle Saxophonschüler - von Jung bis Alt, von Anfängern bis Fortgeschrittene.



WEITERE AUSBILDER



Daniela Kürfner
Querflöte



Kerstin Robinson
MFE



Antonio Brazalez
tiefes Blech



Johannes Anner
hohes Blech



Lothar Beyschlag
Trompete



Tamas Ferge
Klarinette



M. Faller-Obermeier/
Blockflöte



Nach dem letzten Musikfest 2010 hat der Musikverein Übersee-Feldwies bei der Bezirksversammlung des Chiem-Rupertigau Anfang April 2022 den Zuschlag zum Ausrichten des Bezirksmusikfest 2025 erhalten!

1981 fand das letzte große Bezirksmusikfest in Übersee statt - im Jubiläumsjahr 2025 wird der 50. Geburtstag des Vereins, aber auch die 50-jährige aktive Mitgliedschaft vieler Musikanten der Blaskapelle gefeiert.

Nachdem im Frühjahr 2022 bekannt wurde, dass es im Jahr 2025 noch ein großes Fest in der Feldwies geben wird, hat man sich kurzerhand zusammengesetzt, um beide Feste in Kooperation zu veranstalten. Leider lies sich die Festplatzfrage nicht abschließend klären und der Musikverein beschloss im Juli 2022, den Festplatz am Standort Moosen, gegenüber des Musikheims zu planen.

Die ersten Planungsarbeiten wurden sofort gestartet und wir haben uns im Sommer verschiedene Feste (Wirt, Zelt, Infrastruktur, etc.) angesehen und auch den Termin Anfang Juli 2025 fixiert.

Ende September fand, nach dem gut besuchten Infoabend zum Fest, die erste Sitzung des Festausschuss „Musikfest 2025“ statt. Die Mitglieder des Gremiums, Christian Kroner (Logistik), Martin Falkinger (Finanzen), Johannes Lippl (Schriftführung), Thomas Strohmayer (techn. Planung), Albert Hunglinger (Handwerk), Bodo Reiner (Stabstelle) und Festleiter Markus Genghammer nahmen umgehend die Planung auf und stellten ein erweitertes Organisationsteam auf. Die wichtigsten Entscheidungen wurden dann zum Beginn des neuen Jahres

getroffen.

Zuletzt trafen sich an einem Abend im März die Mitglieder des Festausschusses im Harter Wirtshaus ‚Zum Bräu‘, um mit Alfons Maier, dem Vertreter vom Augustiner-Bräu, die Modalitäten der Bierlieferungen für das Musikfest Übersee 2025 zu fixieren.

Bei Bier und Brotzeit wurden letzte Feinheiten geklärt und man einigte sich schnell.

Die Münchner Traditionsbrauerei, seit über 10 Jahren mit dem Musikverein Übersee-Feldwies verhandelt, ist eine der wenigen Brauereien, die noch echte ‚Hirschen‘ (200l Holzfass) für Feste liefert. Das Ausschanken aus diesen Fässern bedarf großer Sachkunde und wird bei unserem Fest von einem Fachmann übernommen.

Der Festausschuss hat nun alle wichtigen Standbeine für das große Jubiläumsfest fixiert: neben Brauerei, stehen auch Festplatz (Übersee-Moosen, an der Bahnhofstraße, gegenüber vom Musikheim/Feuerwehrhaus), Zeltverleiher (Festzelt 75x30m, mit über 2.500 Sitzplätzen), Gastronomie-Dienstleister und Festprogramm fest.

Starten werden wir am Donnerstag, den 3. Juli 2025 mit dem Bieranstich (Tag der Vereine und Betriebe). Der Freitag wird mit einem Weinfest mit Populärmusik gefeiert.



Am Samstag wird es ein Jugendkapellentreffen geben, das dann abends in den Festakt zum 50. Vereinsjubiläum übergeht - hier sind einige überraschende Programmpunkte geplant.

Am Sonntag, den 6. Juli werden beim Bezirksmusikfest des MON Chiem-Rupertigau 50 Musikkapellen durch Übersee zum Feldgottesdienst ziehen, um, nach dem anschließenden Festzug, im Zelt gemeinsam zu feiern.

Weiter geht es dann am Mittwoch mit einem Kabarettabend. Am Donnerstag, den 10. Juli wird Blasmusik der Oberklasse zu hören sein: das Blasorchester der Münchner Philharmoniker unter der Leitung von Albert Osterhammer gibt sich die Ehre.

Am Freitag sind dann moderne Klänge für jüngeres Publikum zu hören. Fans traditioneller Blasmusik werden am Samstag, den 12. Juli voll auf ihre Kosten kommen. Auf zwei Bühnen werden abwechselnd mehrere bekannte Kapellen, bayrische, böhmisch-mährische und österreichische Blasmusik zum Besten geben.

Der Sonntag wird ein Familientag, mit Blasmusikfrühschoppen, Ochsenessen und ausgefeilten Rahmenprogramm.

Festausklang ist dann am Montag, 14. Juli - beim gemütlichen Kesselfleischessen unterhält die kleine Besetzung der Blaskapelle Übersee-Feldwies. Während der Festtage wird im separierten Bar&Cafe-Zelt, bei vorwiegend Livemusik kleinerer Bands und Kapellen gefeiert.

Künftig wird in regelmäßigen Abständen über den Planungsstand informiert.



1981: Festzug beim Bezirksmusikfest Übersee

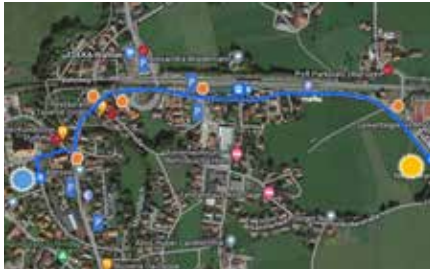


2010: Festzug beim Musikfest Übersee

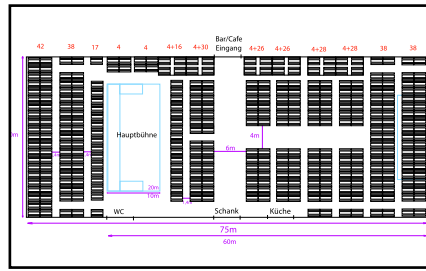
AUFRUF

Alle Vereinsmitglieder und Überseer Bürger sind herzlich eingeladen, sich bei der Organisation zu beteiligen und am Fest mitzuwirken. Meldet euch gerne unter info@mv-uebersee-feldwies.de oder telefonisch unter 595173 (Anrufbeantworter), wenn ihr uns unterstützen wollt!





Kirchenzug



Festzeltplan



Festgelände



Festzug



Barzelt, Innenansicht



Festgelände, Nordansicht

Musikfest 2025 - Programm

<p>Donnerstag, 3. Juli 2025, 19 Uhr Bieranstich – Tag der Vereine&Betriebe</p> <p>Freitag, 4. Juli 2025, 19 Uhr Weinfest mit Populärmusik</p> <p>Samstag, 5. Juli 2025 Gründungsfest 9 Uhr Jugendkapellentreffen 17 Uhr Empfang&Standkonzert 19 Uhr Jubiläumsabend</p> <p>Sonntag, 5. Juli 2025 Bezirksmusikfest 9 Uhr Empfang der Vereine 9:30 Uhr Aufstellung zum Kirchenzug 10:30 Uhr Feldgottesdienst „Kaspar-schmidanger“ 11:30 Uhr Festzug zum Zelt</p>	<p>Mittwoch, 9. Juli 2025, 19 Uhr Kabarettabend</p> <p>Donnerstag, 10. Juli 2025, 19 Uhr Konzertabend – Blasorchester der Münchner Philharmoniker</p> <p>Freitag, 11. Juli 2025, 20 Uhr Volxmusikabend – Moderne Musik</p> <p>Samstag, 12. Juli 2025, 17 Uhr bratzerte Blechmusi – vier Kapellen, zwei Bühnen, Ochsenessen</p> <p>Sonntag, 13. Juli 2025, 10 Uhr Familiensonntag – Blasmusikfrüh-schoppen, Ochsenessen, Rahmenprogramm</p> <p>Montag, 14. Juli 2025, 18 Uhr Festausklang – Kesselfleischessen</p>
---	---



Festgelände, Südansicht



Festzelt, Innenansicht

Musikverein
Übersee Feldwies

Do. 18. Mai VATERTAGS- FEST

**Brotzeit, Bier
& Blasmusik ...
ab 10 Uhr
am Musikheim**



FLÖTEN



BEWERTUNG
EVAL

Danibauer Willi's Erkelin

Name	Eva-Maria Gschoßmann
Instrument	Querflöte
Aktiv seit	2022
Alter	18
Manna	Pils




AKTIVENVORSTELLUNG

Ein neuer „Spatz“ im Aktivenquartett der Blaskapelle. Pünktlich zur Vorbereitung auf das Herbstkonzert 2022 stieg Nachwuchs-Flötistin Eva-Maria Gschoßmann in die Blaskapelle auf. Die 18-Jährige ist die kleine Schwester von Jugendvertreter Christoph und unterstützt nun die Damen im Pfeifferlsatz. Außerhalb der Musi ist die Schülerin Eva-Maria oft am Hafen anzutreffen. Als Manna gibt sie das herbe Augustiner Pils an. Willkommen in der großen Musi!

JAHRESHAUPTVERSAMMLUNG 2022

Positive Präsentation des Musikvereins bei der Jahreshauptversammlung im Juli 2022 im Wirtshaus Feldwies. Der Dirigent der Blaskapelle Übersee-Feldwies, Thomas Lindlacher: Der Verein hat mit Christian Kroner eine grandiose Führung, ist grundsolide mit ordentlichen Finanzen und stetig steigenden Mitgliederzahlen.

Die Jahreshauptversammlung im Juli 2021 konnte zwar noch stattfinden, aber danach war das Jahr von pandemiebedingten Ausfällen gekennzeichnet. Kein Frühjahrs- oder Herbstkonzert und kein Vatertagsfest. Einzig der Radlfrühschoppen im Oktober 2021 fand, mit sensationeller Resonanz, nach langer Pause wieder statt. Die Standkonzertreihe „Klingendes Übersee“ erfreute sich wieder großer Beliebtheit. Die üblichen Vorspielabende mussten zwar ausfallen, dafür gab es ein Sommervorspiel des gesamten Nachwuchses im Pausenhof der Schule. Abgesehen von den reduzierten musikalischen Aktivitäten hat der Musikverein nicht die Hände in den Schoß gelegt: U.a. entstanden die Musikzeitung „Überseer Notenblattl“, die CD „Zeitreise“ und das Aktivenquartett. Die Klimaanlage wurde im Musikheim eingebaut und die mobile Musikhütte errichtet. Die etablierte Musikantenfütterung zur Unterstützung der hiesigen Wirte wurde sehr gut angenommen und im letzten Lockdown wurden 1700 Euro umgesetzt. Über die Musikausbildung wurde ausführlich berichtet; die Bläserklasse der dritten

und vierten Jahrgangsstufe der Grundschule ist weiterhin erfolgreich, ähnlich die U-Hus (Unter Hundertjährige) – Anfängerensemble mit einigen externen Teilnehmern.

Auch das Schülerorchester erfreut sich mit 21 Musikanten als Übergangsorchester zwischen Bläserklasse und Jugendblaskapelle großer Beliebtheit. Einen tiefen Einschnitt musste der Verein im Herbst 2021 hinnehmen. Constantin Zill verließ nach gut 10 Jahren den Verein Richtung Norddeutschland. Zills Nachfolger als Leiter der Jugendblaskapelle wurde Lothar Beyschlag.

Mit Tiefgang berichtete Blaskapellendirigent Thomas Lindlacher. Er sprach nicht von musikalischen Ereignissen, sondern von drei Eigenschaften, die einen erfolgreichen Blasmusikanten ausmachen. Disziplin, Verantwortungsbereitschaft und Leidenschaft. Die Leidenschaft sei das Wichtigste, mit innerer und äußerer Motivation, um die Blasmusik mit Spaß und Freude zu betreiben. Der Kassenbericht wies ein Minus von 4100 Euro aus, was durch die vielen ausgefallenen Veranstaltungen zustande kam.

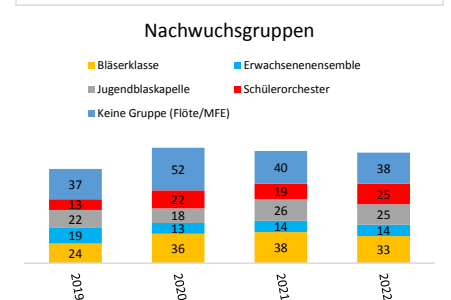
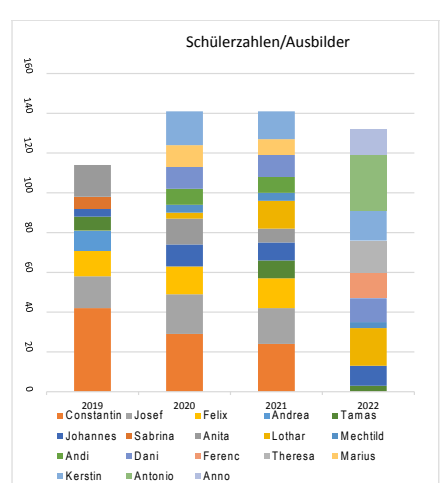
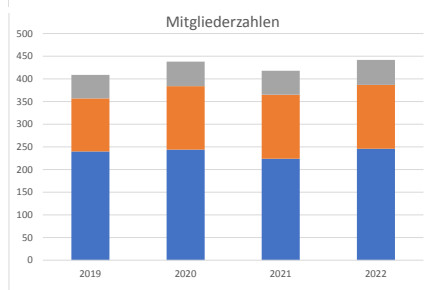
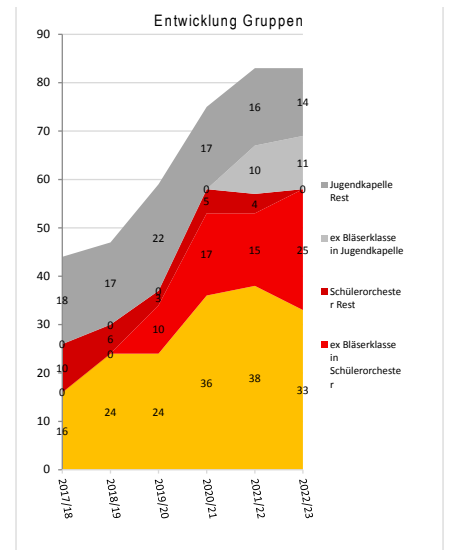
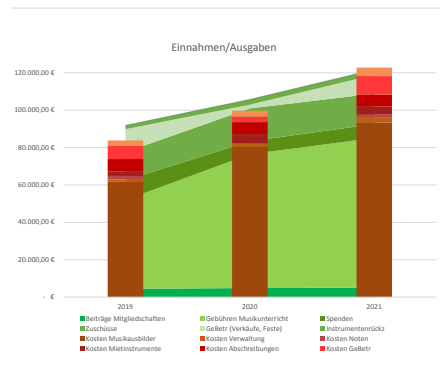
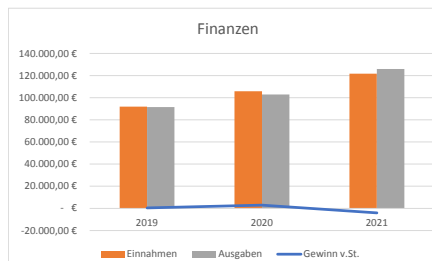


Der Ausblick für 2022 war geprägt von Zuversicht und Hoffnung auf ein normales Veranstaltungsjahr, mit Standkonzerten, Radlfrühschoppen, Herbstkonzert und Christkindmarkt.

Eine besondere Aufmerksamkeit galt dem Bezirksmusikfest zum 50. Vereinsjubiläum im Sommer 2025. Die Abstimmungsprobleme mit den Feldwieser Trachtlern, die im selben Monat das Gaufest feiern, sind geklärt. Das Musikfest findet Anfang Juli, das Gaufest Ende Juli statt.

Besondere Ehrungen standen an für die jeweils 40-jährige Vereinsmitgliedschaft für Marianne Jauernig und Reinhard Surer, sowie Isidor Berger.

Zweite Bürgermeisterin Margarete Winnichner meinte in ihrem Grußwort: Einen großen, großen Respekt, dass ihr die Corona-Zeit so gut und kreativ überstanden habt. Ihr gebt den Überseern was für die Seele.



KLEINE BESETZUNG

Die Saison begann für die kleine Besetzung mit dem Jubiläumsmaibaumfest des Burschenverein Kühlheisl Unterland. Es folgte die Fahrzeugweihe bei der FFW Übersee - die Musikanten unter der Leitung von Martin Falkinger gestalteten den Festakt mit Segnung und spielten danach zur Unterhaltung auf. Mitglieder des Musikvereins kümmerten sich um die Verpflegung der Ehrengäste.

Der Fronleichnamstag konnte nicht besser verlaufen. Nachdem die Blaskapelle Übersee-Feldwies traditionell die Fronleichnamsprozession begleitet hatte, startete die kleine Besetzung Richtung Niederbayern. Beim Altbayerischen Volksfest in der Rosenau-Mamming, beim „Leitern-Ernst“, spielten 20 Musikanten der kleinen Besetzung bei Auszug, im Festzelt und Biergarten auf. Anstrengend, aber lustig war's - Schied ei!

Am Montag, 10. Juli reiste die kleine Besetzung der Blaskapelle in den Inngau – die Hochstätter Trachtler veranstalteten im Bierzelt ein Kesselfleischessen, das die Blasmusikanten aus Übersee musikalisch begleiten durften. Unter der Leitung von Martin Falkinger wurde das Gaufestzelt in der kleinen Gemeinde



Schechen, nördlich von Rosenheim, mit feiner Blasmusik beschallt. Trachtentänze, schneidige Märsche, g'schmeidige Polkas und auch Tanzrunden trugen zur Unterhaltung der rund 1000 Besucher bei. O-Ton eines Besuchers: „Scho lang koa so a g'miatliche Musi mehr g'hört“

Abgeschlossen wurde diese Auftrittsreihe mit dem „Boarischen Auf d'Nacht“ am Wirtshaus Feldwies. Die Feldwieser Trachtler luden ein zum Heimatabend, bei dem Alphornbläser spielten, Trachtentänze und Plattler aufgeführt wurden – zum Großteil begleitet von der kleinen Besetzung der Blechmusi. Der laue Sommerabend wurde musikalisch mit tanzbaren Polkas und einer Ländlerserie beschlossen.



Am 24. Juli hieß es für die kleine Besetzung der Blaskapelle

Übersee-Feldwies „Der Berg ruft“. Auf Einladung der Almleut von der Brachtalm (Staudach), an der Nordseite des markanten Hochgern, durfte die Kapelle das Almfest auf der „Bracht“ musikalisch gestalten. Bei bestem Bergwetter unterhielt die Gruppe um Martin Falkinger rund 150 Berg- und Blasmusikbegeisterte aus Nah und Fern. Besonders die schneidigen (Gebirgs-)Märsche „Tiroler Adler“, „Bozener Bergsteigermarsch“ und „Gamsgebirg“ begeisterten die Zuhörer.





HOFKONZERT BEI KARL JOBST

An einem Samstagnachmittag im Juni fanden sich die Musikantinnen und Musikanten der Blaskapelle Übersee-Feldwies am Jobst-Anwesen ein.

Karl Jobst und Familie hatten Ende 2020 den Betrieb ihrer Metzgerei eingestellt – bei einem kleinen „Festakt“, quasi zur Beerdigung der Metzgerei, wurde Karl damals ein Gutschein für ein Hofkonzert der Blaskapelle überreicht.

Nun war es endlich soweit, der Gutschein wurde eingelöst und die Blaskapelle spielte Stücke des aktuellen Standkonzertprogramms – exklusiv für Karl, seine Familie und Gäste.

Wie es sich für einen klassischen „Leichenschmaus“ gehört, tischte Karl Wollwürschtl mit Kartoffelsalat zur Brotzeit auf. Bei angeregten Gesprächen über die Vergangenheit des Wirtshaus Jobst, die Erlebnisse der Musikanten in der Wirtsstube und bei vielen Konzerten im alten Jobst-Saal wurden Pläne geschmiedet, wie die Verbundenheit zwischen Familie Jobst und Blaskapelle wieder Früchte tragen könnte. Bleibt gespannt!



TOLLE STIMMUNG UND REGER BESUCH BEIM VATERTAGSFEST AM MUSIKHEIM

Am 26. Mai konnte es zu Christi Himmelfahrt wieder steigen, das beliebte Vatertagsfest des Musikvereins Übersee-Feldwies. Bei schönstem Biergartenwetter fanden zahlreiche Besucher ihren Weg zum Musikheim in die Gewerbestraße, um bei köstlichem Augustiner Fassbier und kulinarischen Schmankerl, herrlichen Blasmusikklangen zu lauschen. Das Familienfest begann um 10:00 Uhr



mit einem blasmusikalischen Frühschoppen. Bei einem gemütlichen Weißwurstfrühstück mit herrlicher musikalischer Unterhaltung durch die Blaskapelle Übersee-Feldwies konnten die ersten Gäste bestens in den Festtag starten. Neben zünftiger bayerischer Blasmusik waren auch manche Stücke aus dem letzten Frühjahrskonzert zu hören. Anlässlich des Vatertags hatte der Vater des Dirigenten Thomas Lindlacher bei seinem Sohn ein Wunschstück frei und

so wurde kurzerhand das beliebte Medley „Moment for Morricone“ aufgelegt, welches auch in diesem Rahmen großen Anklang fand. Um 12:30 Uhr übernahmen die Nachwuchsgruppen des Musikvereins die musikalische Umrahmung. Neben der Jugendblaskapelle Übersee (Leitung: Lothar Beyschlag) und dem Schülerorchester (Leitung: Dani Küfner) hatte auch das Erwachsenen-Ensemble, welches seit September 2019 besteht, seinen ersten offiziellen Auftritt unter der Leitung von Lothar Beyschlag. Dies freute insbesondere den ersten Vorstand Christian Kroner sehr, da in den letzten zwei Jahren aufgrund von Corona leider keine Auftrittsmöglichkeiten gegeben waren. Für den starken Auftritt der drei Nachwuchsensembles bedanken wir uns sehr. Nachmittags begleitete die kleine Besetzung der Blaskapelle den Biergartenbetrieb mit einem fulminanten Auftritt. Mehr und mehr Besucher wurden an das Musikheim gelockt, sodass sich das geplante Festende um einige Zeit nach hinten verschob. Obwohl das Fest „Vatertagsfest“ heißt, war nicht nur für Väter, sondern auch für die Familien einiges geboten.

Die Jugend des Musikvereins veranstaltete das beliebte „Maßkrugschiam“ und betrieb eine bunte Hüpfburg sowie eine mobile Holzkegelbahn, bei der Alt und Jung ihr Geschick beim Kegeln unter Beweis stellen konnten. Auch für das leibliche Wohl war bestens gesorgt: Neben deftigen Bratwürstln mit Kraut und bayerischen Brotzeitklassikern gabs auch die begehrten Steckerlfisch' vom Hintereder Klaus zum Essen. Nachmittags lud das vielfältige Kuchenbuffet die zahlreichen Besucher zum Verweilen ein. Die Vorstandschaft bedankt sich sehr herzlich bei allen, die uns beim Vatertagsfest so großartig unterstützt haben. Vielen Dank an alle Musikantenfrauen, KuchenbäckerInnen, Bedienungen und aktiven MusikantInnen für ihr Engagement vor und hinter der Bühne! Danke auch an die Gemeinde und Feuerwehr, nicht zu vergessen den Familien und Vätern für ihren Besuch, denn ohne euch wäre das Fest nicht möglich gewesen.




seit 1991 **Stöger** FRUCHTSÄFTE mit dem Beste, was Sie trinken können!

Getränkemarkt
Matthias Stöger GmbH
83236 Übersee
Osterbuchberger Weg 2
Telefon 08642 . 8922-0
www.stoeger.de

STANDKONZERTREIHE "KLINGENDES ÜBERSEE"



Nachdem die Premiere unserer Standkonzertreihe „Klingendes Übersee“ buchstäblich ins Wasser gefallen war und auch das zweite Konzert witterungsbedingt abgebrochen werden musste, konnten wir im vollbesetzten Biergarten des Wirtshaus D' Feldwies - Petrus sei Dank - nun endlich unser Standkonzert spielen.

Unter musikalischer Leitung von Thomas Lindlacher wurden dem Publikum reizende Polkas und zünftige Märsche vortragen. Mal flott und mal zu Herzen gehende Musikstücke trafen genau den Geschmack der Zuhörer und diese sparten nicht mit ihrem Beifall. Das Publikum feierte die Blechmusi, die mit dem Blasmusik-Klassiker „Böhmischer Traum“ den Abend gegen 21:00 Uhr beschloss.

Im Anschluss wurden die Musikanten der Blaskapelle von der Wirtsfamilie auf eine feine Brotzeit im Biergarten eingeladen und ließen den schönen Abend mit den Gästen gemeinsam ausklingen. Bei heißem Sommerwetter trafen sich an einem Freitagabend im Juli Freunde der Überseer Blasmusik sowie zahlreiche Sommergäste im vollbesetzten Gastgarten der Taverne Lindos, um zu feinen Blasmusikklingen kulinarische Köstlichkeiten der griechischen Küche zu schlemmen.

Unter musikalischer Leitung von Thomas Lindlacher wurde dem Publikum ein buntes Potpourri an bayerischer Blasmusik dargeboten. Dass sich die Musiker auf die schöne Vielfalt der Blasmusik verstehen, bewiesen sie mit Bravour: Chiemgauer-Ländler, der Zwiefache „S'Luada“, der gefühlvolle Walzer „The Second Waltz“ von Dmitri Shostakowitsch und die Polka „Kirschblütenzauber“ aus dem Repertoire der Blaskapelle Rigispitzen (Schweiz) waren Stücke, bei denen Blasmusik-Freunde so richtig auf ihre Kosten kamen. Mit dem kraftvollen Marsch „Tiroler Adler“ und dem beliebten Stück „Böhmischer Traum“, welches sich ein Zuhörer gewünscht hatte, ging ein erfolgreiches Standkonzert kurz nach Sonnenuntergang zu Ende.

Schlag auf Schlag ging es die Tage weiter. Am Dienstagabend war die große Besetzung beim St(r)andkonzert am Start – am schönsten Platz an der Feldwieser Bucht verwandelte sich der Vorplatz der Wasserwachtsdiensthütte Übersee und der angrenzende Uferbereich in einen Biergarten am Wasser. Die Mitglieder der Wasserwachtsortsgemeinschaft bewirteten und die Musikanten der Blaskapelle Übersee-Feldwies gaben beim Standkonzert ihr Bestes.

Dirigent Thomas Lindlacher legte ein abwechslungsreiches Standkonzertprogramm auf, das jedem Musikgeschmack gerecht wurde. Klassische Blasmusik, moderne und althergebrachte Polkas machten den Abend sehr kurzweilig. Beendet wurde das Konzert mit dem „Scherzer“, dem Bayerischen Defiliermarsch.

Der Musikverein bedankt sich bei allen teilnehmenden Wirten. Ein besonderer Dank gilt allen treuen Fans der Überseer Blasmusik sowie dem Veranstalter der Standkonzertreihe, Mike Wielandner, von der Tourist-Info Übersee am Chiemsee.



**Bäckerie
Konditorei
Roland Brai**

1970 - 2020
Seit 50 Jahren in der Feldwies dahoaam!



AUSWÄRTS-/HEIMSPIEL

Endlich wieder a Musifest - Blaskapelle Übersee-Feldwies beim Bezirksmusikfest in Otting

Bereits um 7:00 Uhr früh wartete am vorletzten Sonntag im Juli der Bus vorm Musikheim auf uns Musikanten der Blaskapelle Übersee-Feldwies, um gemeinsam mit vier Marketenderinnen und unserem neuen Taferlbua, dem Reichl Kilian, nach Otting zum Bezirksmusikfest aufzubrechen.

In Otting angekommen durften wir als allererstes die Jubelkapelle Jung-Otting mit einem Marsch begrüßen, bevor es ins Festzelt ging, um sich mit Weißwürsten und kalten Getränken zu kräftigen. Frisch gestärkt stellten wir uns um 9:30 Uhr zum Kirchenzug auf. Gemeinsam mit 41 anderen Blaskapellen des Chiem- und Rupertigaus marschierten wir dann zur Festwiese in Richtung Kammer, wo der Festgottesdienst bei schönstem, weißblauem Himmel abgehalten wurde. Besonders beeindruckend war zum Ende des Gottesdienstes das Gemeinschaftsspiel, denn zusammen mit ca. 2.000 anderen Musikanten spielten wir die Stücke „Mein Heimatland“, den „Rainermarsch“

und die „Bayernhymne“. Nach dem traditionellen „Musikantengruß“, bei dem alle Musikanten den „Jung-Ottingern“ zu Ehren ihre Instrumente in die Luft streckten, formierten wir uns auf der Wiese schließlich zum Abmarsch. Vorbei an rund 5.000 jubelnden Zuschauern am Straßenrand marschierten wir bei strahlendem Wetter zurück ins Festzelt. Dank zweier Marschproben, die unser Dirigent vorausschauenderweise angesetzt hatte, konnten wir den Festumzug, trotz großer Hitze und bergigem Straßenverlauf, gut meistern. Zurück im Festzelt gab es dann erstmal eine frische Maß Bier, um sich von den Strapazen zu erholen.

Nachdem wir das Musikfest um 14:30 Uhr gemütlich ausklingen ließen, ging es mit dem Bus zurück nach Übersee, wo wir unseren Freunden alter Bulldogreptilien anlässlich ihres Bulldogtreffens am Sportplatz noch ein Standerl spielten. Schön war es nach der langen Pause, endlich mal wieder bei einem Musikfest dabei gewesen zu sein und den Mitgliedern des Überseer Bulldogvereins mit unserem Standerl eine Freude gemacht zu haben! Am 31. Juli ging es für die Musikanten

der Blaskapelle Übersee-Feldwies nach Schleching zum langersehnten Gaufest des Chiemgau-Alpenverbandes. Die Blaskapelle begleitete im Festzug bei sonnigstem Wetter den Ortsverein GTEV Chiemgau-Feldwies. Auch beim Bieranstich und Gauheimatabend waren ein paar der Überseer Musikanten – ganz ungewohnt im roten „Leibe“ - in Schleching anzutreffen, da sie bei der befreundeten Musikkapelle Schleching aushalfen.

Die Musi-Sommersaison fand schließlich mit dem Dorffest des GTEV Buchwäldler Übersee im Kasparschmid Obstanger einen wunderschönen Abschluss, bei dem ab 11 Uhr zunächst die große und im Anschluss die kleine Besetzung der Blaskapelle Übersee-Feldwies aufspielten. Die vorgetragenen Stücke, darunter reißende Polkas, zünftige Märsche sowie flotte Ländler, sorgten für gute Unterhaltung des Publikums und bereiteten somit einen grandiosen Abschied.



HAUSTECHNIK REICHL GbR

Andreas Reichl & Christoph Reichl

- Sanitär- & Heizungstechnik • Energieberatung (HWK) • Schreinerei • Innenausbau

Ringstraße 39 • 83236 Übersee • Tel. Büro 08642 - 5970309 • Mobil 0171 - 712 1679



Na, der Woife,
nix hoit er mehr aus

Bitte bitte, lieber
Cousin, bring mi
hoam!

I mog hoam zu
meiner Mama

Aufm Canapee
wärs so schee

Mei, dia oidn
Jammerlappen!

!@#&



GSTANZL ÜBER'D MUSIKANTEN

Unser Elke is a Schau
sie is an V1 sei Frau.
Mit 5 Arm und 10 Händ
finds bei da Arwat nia a End.



De Anna is a recht a Nette,
sie spuit bei uns de Klarinette,
beim bedienen, des is guad,
sie zeascht um'd Musi kümmern duad.



Da „Brettermann“ von da Feldwies
bei dem woas ma gwis,
der kimt oiwei zspad,
es is hoid wias is!



Da Landi is a Gscheiter
do hamma net so vui, leider.
Seiner Musi is er treu
a de Prob kimt er jeds moi.



Mit da Alex miass ma oiwei
lacha,
genga des Schwäbische kon
ma hoid nix macha,
aber d' Frau Nachbarin wens ned gab,
dann wärs uns diam amoi scho fad!



De schene Susi von da Musi
de hod scho a Gspusi.
Und des Gspusi von da Susi,
des is a bei da Musi!



Eines Tages hamma entdeckt
a bsunders schens Insekt.
A Hornisse is eina gflong
de gfreit uns gscheit, unglong!



Da Albert der is oiwei de
Ruhe in Person,
und mit seim oidn Radl fohrt
er ganz hoch zu Thron.



Nehman Wast sitzt da Peter,
der is unser Chamäleon,
vom Flügelhorn zum Bariton,
des hoda jetzt davon!



A Massl hamma mitn Hannes,
mia wissen er kann es!
As Trompetn spuin und Party
macha, ja do losst er's kracha.



Da Woife is a Stada,
aber beim Trommeln ned so,
do mog er scho hean lossn,
wos er ois scho ko.



Da Karl blost as Es-Horn
und des ganz enorm!
Obwoi er scho a Veteran is,
isa voi guad in Form!



De Wamslin is ned nei,
sie is scho lang bei uns dabei.
Trompetn hods nimma wuin,
jetzt duads Flügelhorn spuin



Und i bin da Gerhard
und mog gern an Likör,
doch beim Pumuckl spuin
is eam gor nix zu schwör!



Da Gengei is stets bemüht,
dass oiwei ois lafft.
Guad dass er an V1 hod,
dem er oiwei wos oschafft.



Beim Falkei, des is fix,
noch da Musiprob braucht er Chips,
für sei Flaschl hod er an Clips,
und z' rechter Zeit dann an Schwips!



Da Rosei der schimpft gern,
mia kinans diam nimma hean,
aber er kon a lustig sei!
Warum denn ned glei?



Da Mojer Bäda is a Stader,
aber desweng koa Fader!
Gesellig is er gern,
gheat oft an der Bar zum hartn Kern!



Da Kappo von unserm Haufen
losst an Zwiefestecka hoab laufen,
a de Prob fohrt er oiwei min Radl,
des is guad für seine Wadl!



Da Wast hod a Hausbank,
de meng ma recht gern.
Wenn ma do amoi sitzt,
mog ma vom Hoamgeh nix hean!



Unser Claudia, genannt Augensterne,
arwet beim Süßmosterei-Konzern.
Sie mog gern a Kokosnuss,
am liabsten aber mit Schuss!



Da Haumayer is a gfeider,
mia san froh dass man ham!
Hoffentlich geht's so weiter,
er ghört einfach zum Musistamm!



Bääh, is des Bier
heid grausig!

Wo is numoi da
Knopf fia den Ein-
schlafmodus?

Marketenderich...
Gor ned so ver-
kehrt

Hihhi-
hihhi



Hod da Christoph wos zum baun
dann duad eam des daung,
er losst si ned lang bitten
und baut glei a ganze Hüttn!



Unser V1, der wär uns
fei boid konvertiert!
Aber den Ausflug zu de Theaterer
hoda finanziell dann glei gspürt!



Unser Musikurier da Andi,
der is oiwei recht sportlich
und fühlt si für de Entsorgung
von de leeren Liköre verantwortlich!



Da Schleich kocht gern auf,
do hod er a wirklich wos drauf!
Osong duad er a recht guad,
des hoda einfach im Bluat!



Da Augapfe vom Kroner,
des is unser Streber,
mit seine 20 Jahr hod er scho
an Probenkönig-Aufkleber!



Da Robert der hod
nach etlichen Stundn,
endlich moi wieder
zu uns Überseer gfundn!



Da Franz huckt in da 1. Reih,
und is beschäftigt mit seiner
Pfeifferei.
Auf seine 2 Dirndl isa recht stolz,
denn sie san da Nachwuchs für unser Holz!



Unsern Niederbayern, an Lippei,
hod da Landi zuaba brocht.
Er duad a gern amoi schloffa,
ned nur bei da Nocht!



De Lena de is scho
seit 2 Jahr dabei,
doch trotzdem geht's hoam
noch da Musiprob glei!



Da Vitus spuit gern boarisch,
Marsch und Polka gfreitn ganz
narrisch!
Aber diam schaut er recht arm,
weil mit moderne Stückl werda ned
warm.



A Veteran von da Musi
is unser Bangaschda Franz.
Er achtet bei de Posaunen auf
an bsunderen Glanz!



D´Maria duad ned nur Musi
späin, sie duad uns a verzäin,
dass sie gern is im Segelboot
mit´n Christoph ois (Co)Pilot



Da Michi der hod sich
Mamming durch´n Kopf geh lossn,
aber Gott sei Dank kon ma si
auf unsere Marketenderinnen verlossn!



Unser Duss is a Muss,
für a jeds Musifestl a Plus,
mit seiner Monika
lafft a jeder Wurstverkauf
wunderbar!



Unsern Didi, den hamma
an Schleich zum verdanka,
Klarinette spuit er guad,
do ziang ma unsern Huat!



A Musikant bedient
fürn Trachtenver-
ein. Do schaugts
ihr, ha?



Kroner, VauOans
dahier, Herr Rat!



Endlich in
rotem Leibe!

An Wagge wenna Musi spuin
amoi gornimma gfreid,
dann nimmt er für a Nicker-
chen sich oiwei a Zeit!



De Eva-Maria de is
unsre jüngste im Bunde! Doch hoam
geh duads a erst zu späterer Stunde!

Da Woife is a Gfeider,
bittschön dua no a so weiter,
ob beim Trommeln oder Fotografiern
duad er si ned blamiern!



Unser Babs is a Brave,
aber sie kon a anders,
durchaus!
Denn spuins AC/DC
dann flippt si boid aus!



Da Philipp der prüfet,
bevor er sich bindet!
Drum seine Trompete
bei uns in Übersee erklinget!



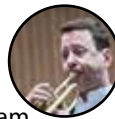
De Anna duad studiern
und Lehramt anvisieren!
An der Trompetn de oanzige Frau!
Wos is do los? Des is fei mau!



Ihren Vogel hod d´Verena
unserm Verein vermacht,
damit er übern Stammtisch
den Bierkonsum überwacht.



Da Josef spuit sehr guad,
aber diam amoi vui z´laut.
Ned dass amoi de Flötn vor eam,
alle s´Trommelfell zerhaut.



Und zum Schluss liabe Leit,
hoff ma bloß, es hod eich gfreit!
Und fühlt si oana beleidigt,
dann duad uns des Leid!
Von jedem wos zum finden,
des war fei diam recht schwar!
Des mach ma nimma,
im nächstn Jahr!



De Vroni is de jüngste
von unserer Kroner-Bruat,
nehman Musi spuin kon si
as Marketendern recht guad!



Da Berger der zoagt uns,
dass er tanzen kon a,
aber bloß mit a paar Hoibe intus
foids eam a nimma schwar!



Trotzdem wars für uns recht heiter,
liabe Musi, doan ma so lustig weiter!
Wos wär denn so a Musikantenlebm
wenna koa Gaudi dad gebm!



An kloa Schleich muas ma einfang
meng, er is a oiwei recht gern gsäng,
ob bei da Musi oder da Feuerwehr
werd er braucht oiwei sehr!



Chiemseer Di



Freizeit & Trachten

BENEFIZKONZERT EIN VOLLER ERFOLG

Ein Musikhilfspotlight der Spitzenklasse für das Publikum und 5.150 Euro zur Unterstützung ukrainischer Flüchtlinge in Übersee – das ist das Fazit des außergewöhnlichen Benefiz-Frühjahrskonzerts der Jugendblaskapelle und Blaskapelle Übersee-Feldwies.

In der liebevoll hergerichteten Turnhalle in den Nationalfarben der Ukraine konnten die zahlreichen Zuhörer am ersten Maisamstag ein rund dreistündiges, abwechslungsreiches Konzert genießen. Rund 500 Besucher zeigten sich begeistert vom breitgefächerten Repertoire der beiden Kapellen, das neben bayerischer Blasmusik, auch klassische und moderne Stücke beinhaltet.

Erfreulicherweise konnten am Konzertabend Eintrittsspenden in Höhe von 5.150 Euro gesammelt werden. Das Geld wurde umgehend an die Gemeinde Übersee überwiesen, welche es treuhänderisch für die Unterstützung der in Übersee wohnenden ukrainischen Flüchtlinge einsetzen wird.

Den Auftakt des Blasmusikabends machte die 27-köpfige Jugendblaskapelle mit ihrem neuen Dirigenten Lothar Beyschlag. Die jungen Musikantinnen und Musikanten verzückten das Publi-

kum mit einer internationalen Musikauswahl. Nachdem sie das mitreißende Konzertwerk »Fiesta!« von Fritz Neuböck mit einer beeindruckenden Leistung vortrugen hatten, ging die musikalische Reise von Spanien aus ins weit entfernte Indien mit dem Stück »Indian River« von Kees Vlak. Nach großem Applaus setzte man die Reise weiter fort nach Irland mit dem Stück »Irish Dream« von Kurt Gäble, welches ebenfalls großen Zuspruch vom Publikum erhielt. Die Weltreise endete schließlich mit der umjubelten Suite »Songs of Africa«, welche von Johnnie Vinson arrangiert wurde, in der exotischen Klangwelt Afrikas. Die Jugendblaskapelle wurde mit viel Beifall vom Publikum für ihre beeindruckende und konzentrierte Leistung bedacht. Sie kam dabei ohne große Aushilfen aus, da mittlerweile die erste Generation der Bläserklasse aus der Grundschule nachgerückt ist, wie Ansagerin Vroni Kroner charmant bemerkte.

Die 50-köpfige, kraftvolle Blaskapelle unter der Leitung von Thomas Lindlacher eröffnete ihren Konzertteil mit dem »UNO-Marsch«, welcher von Robert Stolz komponiert wurde um die wichtige Arbeit der Vereinten Nationen zu würdigen und dem übergeordneten Ziel des Friedens ein musikalisches Denk-



mal zu setzen. Neben Johann Strauß' bekanntem »Tausend und eine Nacht-Walzer«, bei dem Andi Gries am Anfang des Stücks mit einem Solo am Tenorhorn glänzte und der mitreißenden Fantasie aus Strauß' Operette »Die Fledermaus« war auch das stimmungsvolle Stück »Die Moldau« von Friedrich Smetana zu hören. Mit dem Paso Doble »La luz del sol« kamen feurige und gefühlvolle Klänge ins Spiel, wofür die Blaskapelle vom Publikum viel Jubel und Beifall erhielt. Selbstverständlich waren beim Konzert auch bayerisch-böhmisch-mährische Komponisten zu hören, darunter die »Helenen-Polka« von Karel Stastny sowie die »Sternen-Polka« von František Mañas, welche beide sehr fein gespielt wurden. Für viel Begeisterung sorgten auch der schwungvolle Marsch »Bar-



ataria« von Karl Komzák und der Konzertmarsch »Textilaku« von Karol Pádivý zum Ende des Konzertprogramms. Ein ganz besonderes Highlight für die Zuhörer beim Benefiz-Frühjahrskonzert war das Medley »Moment for Morricone« des Filmkomponisten Ennio Morricone, welche das Publikum mit Gänsehaut in die Zeit der Italo-Western zurückführte. Die Musikantinnen und Musikanten der Blaskapelle wurden von den Zuhörern hierfür mit extra vielen Bravo-Rufen und Freuden-Juchzern bejubelt. Die begeisterten Zuhörer konnten die Blaskapelle leicht zu einer Zugabe bewegen. So wurde das Konzert mit der »Sorgenbrecher«-Polka von Norbert

Gälle abgerundet. Nach einem weiteren langen Applaus der Zuhörer wurde schließlich eine zweite Zugabe gespielt. Zu hören war ein Teil des gefeierten Stücks »Moment for Morricone«, dieses Mal jedoch mit einer beeindruckenden Gesangseinlage des Flügelhornisten Josef Kling.

Das Konzert wurde moderiert von Karl Jobst, der mit humorvollen Anekdoten und eigenen lustigen und informativen Gedichten glänzte.

Der Musikverein Übersee-Feldwies bedankt sich bei allen, die mitorganisiert, geholfen, gespendet und gemeinsam mit

uns ein Zeichen der Solidarität gesetzt haben! Im Speziellen gilt der Dank Wolfgang Gasser, dem Ideengeber sowie Margarete Winnichner für die großartige Mitorganisation, Andreas Sachsenhammer und Karl Maresch für die Tontechnik, Markus Aichhorn (Werbeagentur Kuse) für die Fotos und Renate Gasser sowie Alfons Sachsenhammer für die Videoaufnahmen. Nicht zu vergessen die Freiwillige Feuerwehr und die Gemeinde Übersee, die Musikantenfrauen und Marketenderinnen, die aktiven und passiven Mitglieder und allen voran dem Publikum für ihren großartigen Besuch und die großzügigen Spenden.



GLANZVOLLES HERBST-KONZERT DES MUSIK-VEREINS ÜBERSEE-FELD-WIES

Blaskapelle und Nachwuchs-Ensembles begeistern das Publikum

Eine schöne und unterhaltsame Tradition ist das Herbstkonzert des Musikvereins Übersee-Feldwies. Anders als üblich wurde dieses Mal jedoch keine Gastkapelle zum Doppelkonzert eingeladen. Am Samstag, den 19. November, präsentierten neben der Blaskapelle zum ersten Mal die vielen Nachwuchsorchester des Musikvereins ihren aktuellen Könnenstand in der vollbesetzten Turnhalle der Grundschule Übersee. Seit vielen Jahren ist die intensive Nachwuchsarbeit ein Aushängeschild unseres Musikvereins. Über die Zeit ist ein breites Spektrum an Nachwuchsorchestern aufgebaut worden. Angefangen bei der Bläserklasse, über das Schülerorchester und die Jugendblaskapelle bis hin zum Erwachsenen-Ensemble wird jedem

Blasmusikinteressierten – von Jung bis Alt - die Möglichkeit geboten, gemeinsam zu Musizieren.

Den Auftakt des Herbstkonzerts gestalteten die beiden Anfängergruppen „Die Uhus“ (Unter-Hundert-jährige), bestehend aus 15 Nachwuchsmusikanten fortgeschrittenen Alters und die Bläserklasse, welche aktuell mit 15 Viertklässlern der Grundschule Übersee besetzt ist. Beide Gruppen wechselten sich auf der Bühne mit jeweils zwei Stücken ab. Unter der Leitung von Daniela Küfner zeigten die „U-Hus“, was übrigens ein selbstgewählter Name ist und „unter Hundertjährig“ bedeutet, mit den Stücken „Aus der neuen Welt“ und „Japanische Kirschblüte“ eindrucksvoll, was sie können. Auch die Bläserklasse unter der Leitung von Antonio Brazalez bewies mit den beiden Volksliedern „Kuckuck, Kuckuck ruft’s aus dem Wald“ und „Spannenlanger Hansel“ ein beachtliches Talent. Im Anschluss daran kamen das Schülerorchester, das aus Aufsteigern aus der Bläserklasse besteht und die Jugendblaskapelle, welche die Vorstufe zur Blaskapelle ist, auf die Bühne und nahmen nebeneinander

Platz. Zunächst brillierte hierbei das 25-köpfige Schülerorchester unter der Leitung von Daniela Küfner mit den beiden modernen und mitreißenden Stücken „Rock-A-Saurus Rex!“ und „Star Wars“ sowie dem bekannten, klassischen Radetzky Marsch von Johann Strauss, der von Victor Lopez bearbeitet worden war. Schließlich präsentierten die jungen Musikanten der Jugendblaskapelle unter der Leitung von Antonio Brazalez mit einer beeindruckenden und konzentrierten Leistung die Konzertwerke „36,5° C – to hot to work“ und „Famous Canon“. Außerdem spielten sie die anspruchsvolle Suite „Fanfare, Canto & Danza“. Beendet wurde der erste Teil des Konzertabends von der Jugendblaskapelle mit der beliebten Ballade „Can’t help falling in love“, welche von Johnnie Vinson arrangiert worden war. Die hervorragende musikalische Leistung, die die Nachwuchsmusikantinnen und -musikanten der vier Ensembles eindrucksvoll zeigen, wurden von den rund 450 Besuchern mit großem Beifall bedacht. Auch der 1. Vorstand des Musikvereins, Christian Kroner, zeigte sich sehr stolz über die Darbietung des Nachwuchses und dem damit verbundenen



Bläserklasse	„Die U-Hus“	Programm
<p>Bläserklasse Leitung: Daniela Küfner Mitglieder: 15 Instrumente: Klarinetten, Fagott, Saxophone, Trompeten, Trombone, Euphonium, Tuba, Schlagzeug, Kontrabaß, Gitarre, Keyboard, Percussion, Bläserensemble</p>	<p>„Die U-Hus“ Leitung: Daniela Küfner Mitglieder: 15 Instrumente: Klarinetten, Fagott, Saxophone, Trompeten, Trombone, Euphonium, Tuba, Schlagzeug, Kontrabaß, Gitarre, Keyboard, Percussion, Bläserensemble</p>	<p>Programm 1. Teil 1. Radetzky Marsch (Johann Strauss) 2. Rock-A-Saurus Rex! 3. Star Wars 2. Teil 1. Famous Canon 2. Fanfare, Canto & Danza 3. Can't help falling in love</p>
<p>Schülerorchester Leitung: Daniela Küfner Mitglieder: 25 Instrumente: Klarinetten, Fagott, Saxophone, Trompeten, Trombone, Euphonium, Tuba, Schlagzeug, Kontrabaß, Gitarre, Keyboard, Percussion, Bläserensemble</p>	<p>Jugendblaskapelle Leitung: Antonio Brazalez Mitglieder: 15 Instrumente: Klarinetten, Fagott, Saxophone, Trompeten, Trombone, Euphonium, Tuba, Schlagzeug, Kontrabaß, Gitarre, Keyboard, Percussion, Bläserensemble</p>	<p>Blaskapelle Übersee-Feldwies Leitung: Christian Kroner Mitglieder: 25 Instrumente: Klarinetten, Fagott, Saxophone, Trompeten, Trombone, Euphonium, Tuba, Schlagzeug, Kontrabaß, Gitarre, Keyboard, Percussion, Bläserensemble</p>

Erfolg bei der Nachwuchsförderung im Verein.

Den zweiten Teil des Konzertabends eröffnete die 50-köpfige kraftvolle Blaskapelle unter der Leitung von Thomas Lindlacher mit dem „Astronautenmarsch“, komponiert von Josef Ullrich. Die Musikanten sicherten sich vom ersten Ton an die volle Aufmerksamkeit der vielen Konzertbesucher, die ein sehr diszipliniertes Blasorchester erlebten. Mit der Polka „Prager Gassen“ von Jaroslav Zeman erklangen im Anschluss flotte böhmische Melodien in der Überseer Turnhalle. Mit einer beeindruckenden und konzentrierten Leistung präsentierte dann die Blaskapelle die anspruchsvolle Melodienfolge aus dem Musical „Der Zauberer von Oz“ von Harold Arlen, wofür es viel Beifall gab. Ebenfalls für Begeisterung sorgten der schwungvolle Marsch „Kaiserin Sissi“ von Timo Dellweg und der bekannte „Seufzer-Galopp“ von Johann Strauß Vater, bei dem die Musikanten das schnelle Galopp-Tempo übernahmen, sodass sie zum Ende des Stücks vor Anstrengung seufzen mussten. Besonders gefühlvoll zeigte sich die Blaskapelle mit dem anmutigen „Schlittschuhläufer-Walzer“ (frz. Les Patineurs) von Emil Waldteufel. Zum Abschluss wurde schließlich das Medley „TV-Kultabend“ aufgelegt, dass das Publikum zum Erraten bekannter Titelmelodien, darunter z.B.

„Lindenstraße“, „Schwarzwaldklinik“ und „Wetten, dass...?“, einlud. Natürlich durfte nach dem ausdauernden Applaus der Zuhörer die Zugabe nicht fehlen. Gespielt wurde der „Rainermarsch“, der als heimliche Landeshymne Salzburgs bekannt ist. Das Publikum konnte bei diesem Lied mitsingen. Auch einige Musikanten legten für zwei Strophen ihr Instrument beiseite und stimmten kräftig mit ein. Ein besonderes Highlight des Konzerts stellte die zweite Zugabe dar. Die rund 90 Musikanten aus der Jugendblaskapelle, des Erwachsenen-Ensembles und der Blaskapelle fanden sich gemeinsam auf der Bühne ein und spielten zum Abschluss den bekannten Schlagerhit „Sweet Caroline“ von Neil Diamond.

Moderiert wurde der Abend vom Dirigenten der Blaskapelle, Thomas Lindlacher, der informativ und mit einigen lustigen Anekdoten durch das kurzweilige Programm führte. Lindlacher war kurzfristig eingesprungen, da Karl Jobst leider krankheitsbedingt absagen musste. Als Ansager der Nachwuchsensembles fungierten Musikantinnen und Musikanten aus den eigenen Reihen, welche mit lustigen Sprüchen die Herzen der Zuschauer gewannen. Martin Bauhofer (Schlagzeuger der „U-Hus“) hob in seiner Moderation hervor, dass er sich über Trompetennachwuchs bei den „U-Hus“ freuen würde, da dieses Instrument bisher leider nicht



besetzt sei. Selbst über hundertjährige Trompeter/innen seien bei den „U-Hus“ herzlich willkommen, formulierte er mit sehr viel Charme und Witz.



DE RATSCHWEIBER VO DA ERSTEN REIH

Des bärige Schülerorchester vo da Dani: Ois ersts mechtn mia eich vo de Probn verzaihn. Die Prob is immer am Montag Aufnocht. Die Probn san immer recht lustig, bis auf des, dass a paar immer ned kemman. A wenn ned olle do san, is oiwei lustig. Mia ham zwoa Querflöten, drei Klarinetten, vier Saxofone, fünf Trompeten, drei Posaunen, sechs Tenorhörner, zwei Tubas und ein Schlagzeug. Insgesamt san ma 26 und mit da Dani 27. Und wir spuin immer coole Stücke, wo immer andere Instrumente a Solo ham. Des Konzert war der „Burner“. In unsrem Orchester do taughts olle. Wir gfrein uns, wenn nächstes Jahr wieder neie Leid dazu kemman und vor allem dadn wir uns über a Horn gfrein, weil ma koans ham.

De Ratschweiber vo da ersten Reih - Weiss Marilena, Pichl Josefine, Lindlacher Johanna, Sachsenhammer Valentina, Bauhofer Nia (Foto v.l.n.r.)



AUSWÄRTSSPIEL DER JUGENDBLASKAPELLE

Am dritten Adventssonntag lud die Jugendblaskapelle Bernau unsere Nachwuchsmusikanten der Jugendblaskapelle zu einem Doppelkonzert in die Bernauer Pfarrkirche. Die Zuhörer kamen zahlreich in die Kirche, um dem 30-minütigen Programm zu lauschen.

Unter der Leitung der Dirigenten Rupert Kamhuber (Bernau) und Lothar Beyschlag (Übersee) wurde den Besuchern qualitativ hervorragende Musik dargeboten. Zunächst stimmten beide Kapellen gemeinsam das Eingangsstück an, bevor jede Gruppe ihr Programm einzeln zum Besten gab.

Mit den Stücken „Irish Dream“, „Can't help falling in love“, „Famous Canon“ brachte der Überseer Dirigent das sehr gut einstudierte Herbstkonzertprogramm auf das Notenpult.

Zu allerletzt konnten die Besucher noch etwas feierliche Stimmung mit dem Gemeinschaftsspiel von „Gebet“ mit auf den Heimweg nehmen.

Der Musikverein bedankt sich bei der Jugendblaskapelle Bernau für die Einladung und natürlich bei unserer Jugend sehr herzlich für das gelungene Konzert!



DIE UHUS BEIM DORFMARKT

An einem Sommersamstag präsentierte sich das Erwachsenen-Ensemble (U-Hus - Unter-Hundertjährige), unter der Vertretungs-Leitung von Dani Küfner, am Überseer Dorfmarkt. Unter Standkonzertbedingungen führte Lothar Beyschlags Truppe gekonnt einige Stücke auf. Die Damen und Herren, die durch die Bank Anfänger sind und erst seit drei Jahren gemeinsam musizieren, überzeugten durch Spielfreude und hervorragende Leistung. Danke an die Nachwuchsmusikantinnen und -musikanten Ute, Mechtild, Martin, Margit, Anita, Caroline, Celine, Renate, Lilly, Susi, Maria, Rudi und Markus - und an Dani für die Leitung.



TURBULENTE WEIHNACHTSFEIER

Einen lustigen Abend verbrachten die ca. 50 Mitglieder des Schülerorchesters und der Jugendblaskapelle an einem Dezemberabend im Musikheim.

Die mitgebrachten Köstlichkeiten waren neben Kinderpunsch schnell verspeist, und so konnte das ersehnte „Schrottwichteln“ endlich beginnen.

Jedes mitgebrachte Geschenk wurde mit einer Losnummer versehen und auf der Geschenkbank aufgereiht. Die vorbereiteten Walnusslose wurden nun bei der Reise

nach Jerusalem erspielt. Jeder der aus dem Spiel geflogen war, also keinen Stuhl ergattert hatte, musste eine Aufgabe erledigen.

Mit Christbaumhut und Rentierbrille maskiert wurden Lieder vorgesungen, auf der Blockflöte geträllert und verschiedene Geschicklichkeits-Spiele gemacht. Erst dann durfte man sich eine Los-Nuss ziehen.

Am Ende bekam jeder mindestens 2 Lose, es wurde getauscht, gelacht und gesungen.

Vielen Dank allen, die mitgeholfen haben, besonders Dani und Lothar für ihre Geduld.

Das Schülerorchester und die Jugendblaskapelle des Musikvereins Übersee-Feldwies e.V.



CHRISTKINDLMARKT IM UNTERLAND – TREFFPUNKT TUBA

Der Unterlandler Christkindmarkt verlief für den Musikverein erfolgreich. An und in der neuen Musi-Hütte, am Speckstand, Maroni-Ofen und Feldküche, unter der beleuchteten Tuba, wurden die zahlreichen Besucher mit der beliebten Feuerzangenbowle, Rotwein, Bier, heißen Maroni, Südtiroler Speck und Gulaschsuppe aus der Feldküche verköstigt.



Das Blechbläserensemble „Junge Wilde“ unter der Leitung von Lothar Beyschlag sorgte nachmittags für die musikalische Umrahmung des stimmungsvollen Adventsmarktes. Nach Einbruch der Dunkelheit schallten von einem nahegelegenen Balkon Weisen, Advents- und Weihnachtsstücke, vorgetragen vom „Balkonbläserensemble“ unter der Leitung von Blaskapellentrompeter Phillip Hauth.



STANDKONZERT SCHÜLERORCHESTER

Am Samstag, den 18. Juni durfte sich das Schülerorchester unter der Leitung von Dani Kürfner am Überseer Dorfmarkt präsentieren und gab, unter Standkonzertbedingungen, einige Stücke zum Besten. Die Jungmusikanten freuten sich danach über eine „Eisspende“ von Margarete Winnichner.



WERBE TECHNIK

LICHT
CONCEPT.

Übersee am Chiemsee | lichtconcept.net | 08642 / 595 209-0

WERBETECHNIK

KFZ-BEKLEBUNG

AUFKLEBER

SCHILDER

SCHRIFTEN

TERMINE 2023

Für das Jahr 2023 sind folgende Termine geplant:

Frühjahrskonzert	So 30. April, 19:30 Uhr
Vatertagsfest	Do 18. Mai, 10:00 Uhr
Vorspielabend Fortgeschrittene	Mi 24. Mai, 19:00 Uhr
Vorspielabend Anfänger	Do 25. Mai, 18:00 Uhr
Sommervorspiel	Fr 30. Juni, 15:00 Uhr
Radlfrühschoppen	Di 3. Oktober, 10:00 Uhr
Herbstkonzert	11. November, 20:00 Uhr

Die Standkonzertreihe „Klingendes Übersee“ in Überseer Wirtsgärten ist im Sommer vorgesehen. Weitere Termine entnimmt bitte unserer Webseite, Jahresprogramm oder der Gemeindezeitung. Änderungen vorbehalten.

NEU - NEU - NEU - NEU

Die neue Platte der Blaskapelle „Zeitreise“ ist nun auch auf allen Online-Streamingplattformen wie bspw. Spotify zu finden

Schafkopfstammtisch in der ruhigen Zeit sehr gut angenommen worden. Schafkopfrennen in Planung

Spülmobil (ehem. Wasserwacht) nun beim Musikverein. Wir kümmern uns um die Instandhaltung und um Verleih. Anfragen bitte direkt an den Musikverein!

Die Fotobuch-Chronik 2022 könnt ihr zu Selbstkosten von 110 Euro erwerben



Almdorado

Pure Nature





Blaskapelle Übersee



von links: Franz Gnadl, Peter Lechner, Karl Fritzenwenger, Peter Gries, Peter Genghammer, Klaus Gnadl, Georg Dengler, Thomas Strohmayer, Andi Gries, Franz Hartl, Klaus Steiner, Wast Stöger, Peter Stöger, Albert Hunglinger, Helmut Haumayer, Sepp Rosenhuber

SÜDAMERIKA 1985/86

DIE MUTTER ALLER INTERNATIONALEN REISEN!

Zu Besuch beim Hadern Pater, mit der Blaskapelle in Chile. Nach dem ersten Weltkrieg hatte sich der Überseer Stephan Niedermaier für den christlichen Orden der Kapuziner entschieden und wurde in das südliche Chile berufen. Mit viel Fleiß und starkem Glauben gelang ihm zusammen mit dem indigenen Stamm der Mapuche, eine Missionsstation aufzubauen. Vielen Überseern ist dies bekannt, weil bei Sammlungen für die Weltmission Geld für Pater Stephan Niedermaier nach Chile gespendet wurde. Seit über 100 Jahren wirken bayerische Kapuziner in der Araukanien, dem Land der Mapuche-Indianer. Nur noch wenige Kapuziner sind dort heute noch im Einsatz.

Klaus Steiner war in den siebziger Jahren zusammen mit Altbürgermeister Peter Stöger einer der ersten Überseer Besucher in Niedermaiers Mission in der Region Araukanien. Schon damals wurden Pläne für eine große musikalische Reise dorthin geboren. Die Tournee der Blaskapelle Übersee durch Chile war der Auftakt einer Reihe von großen Konzertreisen der Kapelle in den folgenden Jahren, nach Lateinamerika, Südafrika und in verschiedene Länder Südasiens, die bis heute prägend für die Blaskapelle Übersee sind. Angestoßen, geplant und organisiert hatte diese Reisen der damalige Schlagzeuger und zweite Vorstand der Kapelle, Klaus Steiner. Hintergrund waren seine privaten Reisen mit dem Rucksack durch die Länder, die er später mit der Blaskapelle bereiste. Die dabei geknüpften Kontakte, insbesondere zu den Deutschen Botschaften, aber auch zu Diplomaten dieser Länder in Deutschland, sollten bei der Vorbereitung der Reisen eine große Rolle spielen.

Der Chile-Reise vorausgegangen war ein Jahr intensiver Vorbereitung. Ein umfassender Schriftverkehr mit vielen offiziellen und inoffiziellen Stellen in Argentinien und Chile, zahllose Telefonate, die Organisation und Buchung der Flüge, der Reiseroute, des Programms, der Auftritte etc. waren notwendig, um im Dezember 85 nach Santiago de Chile, mit Zwischenstopp in Buenos Aires, starten zu können. Bemerkenswert war, dass Chile zu dieser Zeit noch eine Diktatur unter General Pinochet war, was für die Reisevorbereitungen nochmals eine besondere Herausforderung darstellte. Ziel war letztlich die Missionsstation Purulón in Süd Chile, auf der Pater Stefan Niedermaier bereits seit Jahrzehnten wirkte.

Den Reiseplänen vorausgegangen war eine umfassende Änderung in der Überseer Musiklandschaft. 1979 legte die legendäre „alte“ Blaskapelle Übersee das musikalische Heft in die Hand der damaligen Jugendkapelle, die damit sozusagen zur offiziellen Überseer Blaskapelle

aufstieg. Damit wurde auch eine umfassende musikalische Weiterentwicklung eingeleitet. Eine große Rolle spielte dabei 1980 die Gründung der kleinen Besetzung. Nach musikalischen Einflüssen von Anton Edenhoffer, Willy Scharmüller und Christian Dengler war es Max Waibl, der die Besetzung zu einer kompakten und schneidigen Formation entwickelte. Die Besetzung beerbte die „Alten“ und konnte sich zunehmend mit Auftritten in ganz Deutschland, aber auch im europäischen Ausland einen Namen machen. Dies war auch die Grundvoraussetzung für die großen Reisen, um dort überzeugend, authentisch und musikalisch versiert auch bei großen offiziellen Anlässen auftreten zu können.

Große Projekte werfen ihre Schatten voraus!

Über die Spielsaisonen 1984-85 wurde die Reise finanziert, für die damals hohen Kosten hatte jeder Musiker auch selbst noch auf Ersparnes zurückgegriffen. Die Begleitung durch die Überseer Trachtler wurde organisiert und der Termin stand fest. Am ersten Weihnachtsfeiertag, also gleich nach dem Christkindlanblasen, sollte es losgehen. Spannend wurde es, als es um die Organisation des Gepäcktransportes ging. Die Tracht, Noten, Instrumente, der Stern natürlich für den Sterntanz, nichts sollte fehlen, alles musste erstmalig in einen Flieger. Bei den gewohnten Busreisen war das ganz einfach: Großes, sperriges Gepäck in den unteren Stauraum, Handgepäck mit in den Bus. Nun aber waren die Vorschriften der Fluglinie zu beachten und diese war argentinisch: Aerolíneas Argentina sollte uns über den großen Teich befördern. Im Kleingedruckten hatte der Bichlmo Klaus gelesen, dass großes sperriges Gepäck in einer Kiste nach Maß eingeklebt werden kann. So wurde diese Kiste gebaut. Material wurde beschafft, Bretter wurden zugeschnitten und vernagelt, teilweise geschraubt, die geniale Kiste wurde befüllt. Zur Sicherheit wurde das riesige Gepäckstück im Sägewerk König vom Wanger Schorsch persönlich noch mit Stahlbändern umspannt. Sein Kommentar, ganz trocken: „Es spinnt´s ja, des schwere Trumm nimmt doch keiner mit!“ Zur Abfahrt am Bahnhof Übersee wurde ein Frontlader organisiert, um die Verladung in den Zug nach Frankfurt am Main zu sichern, aber schon dort am Flughafen wurde die Sache müh-

sam. Vom Bahnsteig Frankfurt Flughafen musste das „schwere Trumm“ nun händisch, mit sechs abwechselnden Trägern, zum Schalter der Airline. Dann das böse Erwachen: Fluglotsenstreik in Madrid, der Jumbo von Aerolíneas kommt nicht nach Frankfurt, Umbuchen war der nächste Schritt. Die Reisegruppe mit 32 Trachtlern und Musikanten musste in eine DC 10 von IBERIA, zu der Zeit nicht das sicherste Flugzeug. Alle waren zum Abflug angeschnallt, dann die Durchsage: „Herr Gnadl bitte zum Kapitän!“ Die Hiobsbotschaft: „Die große Kiste kann in der DC 10 nicht mit!“ Ratlosigkeit, was nun? In Chile ohne Instrumente, nicht auszumalen! In Madrid angekommen, die nächste Hürde: Sechs Stunden Wartezeit, es wurde schon Mitternacht, nur wenige Bars waren im Wartebereich noch geöffnet, von unserer Kiste keine Spur! Erst beim Einchecken in den Jumbo trafen wir eine Mitarbeiterin von Aerolíneas, die unsere Reiseleitung sofort begrüßte. Auf die Frage nach unserem Gepäck dann die erlösende Antwort: „Die Kiste ist schon auf dem Weg nach Santiago de Chile, die reist schon mit einer Cargo Maschine von Pan Am!“

Unser erstes Ziel war allerdings planmäßig Buenos Aires, die Hauptstadt Argentiniens. Unsere Instrumente müssen eben auf uns warten! Ein achtstündiger Flug lag vor uns, für viele der erste Langstreckenflug. Die Aufregung war groß, viele waren aber erschöpft und müde, so konnten sie auf der Etappe gut schlafen. Am anderen Morgen dann der erste Blick auf das südamerikanische Festland, der Landeanflug über die Mündung des Río de la Plata war atemberaubend. Die ersten Eindrücke in der großen Metropole: Heiß, schwül, sehr hohe Luftfeuchtigkeit schon beim Aussteigen aus dem Flieger ganz beeindruckend, zumal wir aus dem bayrischen

Winter kamen! Eine schöne moderne Stadt, blühendes Leben und unser erstes prunkvolles Hotel. Ein Tag Aufenthalt war vorgesehen, auch die Nacht machten wir zum Tag. Unser Ziel war ein original Assado Steak Haus, wo alleine schon der Duft bis zur Straße reichte. Die Größe der Steaks zwischen 600 und 900 Gramm hat den ein oder anderen zur Wette hinreißen lassen. Eine großartige Nacht mit bestem Rotwein und tollen Erlebnissen, schon am nächsten Morgen folgte nach einer Stadtrundfahrt der Weiterflug nach Santiago de Chile.

Noch bis 1990 war Chile in der Hand von Augusto Pinochet, wir reisten, wie schon erwähnt, in eine Diktatur. Erstmals spürten wir das bei einer Zwischenlandung in den Anden auf 800 m Meereshöhe in Mendoza. Noch in Argentinien gelegen, war dort von der chilenischen Regierung eine Pass- bzw. Visa-Kontrolle anberaumt. Beim Abflug legte der schneidige Pilot, übrigens bei der Lufthansa ausgebildet, einen Kavaliertart hin, ein steiler Anstieg war nötig, der 6.961 m hohe Cerro Aconcagua musste überflogen werden. Dann, nach starken Turbulenzen, einigen Luftlöchern, jedoch mit fantastischem Gebirgspanorama gleich wieder rascher Sinkflug nach Santiago de Chile. Nicht jedem Passagier und jedem Magen ist dies gut bekommen. Die beste Gaudi war allerdings bei den Musikanten im Flieger ganz hinten. Die hatten anstatt Reisepillen feinsten Whisky im Handgepäck. Somit beste Stimmung, im Gegensatz zur restlichen Reisegruppe: „Gerti, mir is so schlecht!“ - „Mia ah...!“

In Santiago konnten wir unsere Instrumente in Empfang nehmen, von der Kiste jedoch keine Spur. Die Instrumentenkoffer, Notentaschen und Gepäckstücke lagen lose in einer Ecke auf dem Hau-



fen, das Holz war zerlegt und bis auf den letzten Splitter geplündert worden. Da hatte wohl jemand Brennholz gebraucht.

Empfang der bayrischen Reisegruppe.

Arthur Junge war vor Ort unser persönlicher Reiseleiter. Er hatte zusammen mit Klaus Steiner die Verbindung über die deutsche Botschaft, dem Goethe-Institut und dem deutsch-chilenischen Bund geknüpft und die Konzertreise mit organisiert. Der deutsch-chilenische Bund wird vom Club Manquehue repräsentiert und dort wurden wir feierlich begrüßt. Der festliche Empfang mit erstem Auftritt war für den späten Nachmittag organisiert, ein anschließendes gemeinsames Abendessen war als gemütlicher Teil zum Ausklang gedacht. Dies hatte dann aber noch weitreichende Folgen! Es wurde Hühnchen serviert, die Ansprachen und Reden waren noch nicht vorüber, die musikalischen Darbietungen mit Plattlern und Tänzen hatten kein Ende, das Hendl jedoch war schön angerichtet und wartete in der Sonne. Um dem Ganzen vorzugreifen: In lateinamerikanischen Ländern nennt man die Folge davon: „Montezumas Rache!“ Das hat den ein oder anderen ganz schön geplagt, einige Anekdoten davon sind noch im Umlauf aber wir konnten unsere Ansagen, Konzerte und Aufführungen gut über die Runden bringen, echte Hilfe und Heilung davon erfuhren wir aber erst viel später.

Unvergessen ist in Santiago der Auftritt in einem Waisenhaus zusammen mit einer sehr guten Militärkapelle. Die Kinder waren überglücklich und trotz der Sprachbarriere konnten wir ihnen unsere Instrumente demonstrieren. Die Kinder hatten sichtlich Spaß mit uns. Für uns war es ein schönes und wirklich gutes Werk, mit unserer Musik so viel Freude zu bereiten! Verblüfft hat uns allerdings einen Tag darauf, dass es möglich war, auch in einem Gefängnis aufzutreten. Aber auch dort kam unsere bayrische Musik sehr gut an.





Weitere Sehenswürdigkeiten wie der Liebesberg Santa Lucía mitten in der Altstadt aber auch eine Führung durch die Zentrale der Tageszeitung „Entel Chile“ war auf dem Programm. Überwältigt von den ganzen Eindrücken gaben wir dort noch ein spontanes Platzkonzert, ganz frei und ohne Ankündigung, was uns eine große Menge von fröhlichen Schaulustigen bescherte! Nachdenklich wurde es aber beim Besuch des Regierungssitzes. Der „Palacio de la Moneda“ war Schauplatz des Militärputsches 1973 und wurde dabei bombardiert. Der Präsident Salvador Allende hatte kapituliert und sich daraufhin das Leben genommen. Ein weiteres Ausflugsziel war das Weingut Undurraga, etwa 30 km südlich von Santiago. Wir lernten schweren chilenischen Rotwein kennen. Reben wie Merlot, Viejo Roble und Cabernet Sauvignon werden hier perfekt zu Weltspitzenweinen ausgebaut und wir erfuhren, dass sogar beim Besuch von Konrad Adenauer eben diese feinen Weine serviert worden waren.

Die Weiterreise war mit dem Zug nach Süden geplant. Mit einem historisch eingerichteten Nachtzug ging es Richtung Temuco. Die Fahrt dauerte über Silvester, die Ankunft war planmäßig am Neujahrstag! Im Zug wäre für eine Feier ein elegantes Restaurant im Stile einer alten Hotelbar der zwanziger Jahre der beste Treffpunkt gewesen. Dies wurde aber nur spärlich besucht, wenige hatten keine oder kaum Symptome, die meisten hatten üble Bauchschmerzen. Der harte



Seite 28

Kern jedoch feierte gut ins neue Jahr und machte erstmalig Bekanntschaft mit chilenischem Barpersonal und mit Pisco. Das chilenische Nationalgetränk aus der Muskateller-Traube gebrannt, in Tonkrügen gelagert schmeckt vorzüglich, pur oder als Pisco-Sour. Dieser tolle Geschmack hat uns bis heute nicht losgelassen!

In Temuco am Morgen angekommen ging die Reise per Bus weiter nach Villarrica. Dort wurden wir von Bischof Sixtus Parzinger empfangen, ebenfalls Padre der Kapuziner wie unser Hadern-Pater. Die Begrüßung zu unserem Erstauen in bayrischem Dialekt; der Bischof ist in Waging am See geboren! Die Stadt Villarrica war zu dieser Zeit kaum größer als Traunstein, in der Region trägt aber auch der See Villarrica eben diesen Namen. Der gleichnamige Vulkan am gegenüberliegenden Seeufer ist ebenfalls ein gewaltiger Anblick, zumal er noch aktiv ist und eine große Rauchwolke ausstößt! Wir wurden im Bischofsitz hervorragend aufgenommen und die Schwestern kümmerten sich sofort um unsere Beschwerden. Mate-Tee und andere pflanzliche Medizin wurde gereicht, wir erholten uns richtig gut. Somit waren wieder abendliche Ausflüge, Bar- und Restaurantbesuche möglich. Wast wurde vom Bischof auserwählt, den über zwanzig Zentimeter langen wuchtigen Schlüssel des Hauses in seine Obhut zu nehmen, der Sebastian hatte das vollste Vertrauen! Eine besondere Ehre war es für uns aber, die sonntägliche Messe in der Kathedrale Sagrado Corazon musikalisch zu gestalten. Einladungen folgten auf eine Farm am Ostufer des Sees, ganz malerisch gelegen, gegrillt wurde vorzügliches Lamm, wir wurden fürstlich versorgt. Kleinere Ausflüge folgten. Eine kleine Gruppe um Klaus und Peter konnte die Missionsstation in Purulón besuchen, der Hadern-Pater jedoch war in Pucón am gegenüberliegenden

Seeufer vorübergehend im Krankenhaus. Unvergesslich ist der Besuch dort. Zusammen mit einem Mitbruder konnte er mit immerhin schon 85 Jahren jeden Einzelnen der Gruppe begrüßen. Verblüffend war, dass er für fast jedes Gesicht einen Namen, besser gesagt einen Hausnamen hatte. Er selbst stammt vom „Hadern“ in der Moosener Straße und sagte: „Du musst vom Schließpointner sein, du bist ein Sauschneider und dein G´sicht is vom Bichlmo!“ Ein Menschenkenner eben, der seine Heimat nie vergessen hat, ein richtig weiser Mann mit langem grauem Bart. Wir gaben ein kurzweiliges Ständchen und es war ein schönes Gefühl, hier mit dabei gewesen zu sein!

Weitere Konzerte folgten noch im Süden von Villarrica, es ging nach Licán Ray, an den Calafquén See. Die Landschaft war bezaubernd. Unvergessen ist auch ein Konzert bei einer Veranstaltung in der Militärreitschule Quillota. Mit vollem Stolz und in feinen Uniformen wurden durch die Reiterstaffeln Lipizzaner im Stile der Spanischen Hofreitschule präsentiert. Uns war es eine Ehre, diese Vorführungen musikalisch zu untermalen.

Ein aktiver Vulkan

Der Vulkan Villarrica ließ uns nicht mehr los. Albert hatte mit mir beim Grillabend Kontakt mit einem alten deutschen Bauingenieur und Statiker aufgenommen. Der erzählte, dass unter seiner Regie eine Seilbahn über eine Mittelstation bis fast zum Gipfel gebaut wurde. Zwei Jahre zuvor war diese bei einem großen Ausbruch stark beschädigt worden. Er wolle mit einem Schweizer Spezialisten der Firma Doppelmayr tags darauf eine Fahrt mit Besichtigung des Schadensmaßes unternehmen, wir könnten gerne mit! So waren wir am nächsten Morgen schon früh auf der Ladefläche eines Pic-Ups, die Straße war staubig und schlecht, die Entfernung zum Vulkan Villarrica gut dreißig Kilometer. Es wurde eine Uhrzeit für die Rückfahrt am Nachmittag festgelegt, Pünktlichkeit war angesagt, warten würde niemand! So kamen wir nur mit Turnschuhen ausgerüstet bis über die Mittelstation, fein betonierte, einer Kapelle ähnlich, aber einseitig von Lava unterspült. Zum Bau hatte man den Zement mit Eseln hochgebracht, das Wasser wurde aus dem Gletscher geschmolzen und anstatt Kies verwendete man das Lava- und Tuff-Material. Geniale deutsche Idee, das war Leichtbeton! Eine gute Stunde über dieser Station



- wir hatten schon Blick bis auf den Pazifik
- waren wir zum Umkehren gezwungen. Proviant und Wasser war uns ausgegangen und vor allem lief uns die Zeit davon. Den Gipfel oder besser gesagt den Krater erreichten wir nicht.

Wieder zurück in der Stadt machte in der Gruppe eine spannende Geschichte die Runde. Ein Konkurrent unseres Bauingenieurs hatte Wind von unserem Unternehmen bekommen und hatte ein Auto voll mit Musikanten und Trachtlern auf anderer Route einen Pfad Richtung Gipfel hinaufgefahren. Sie behaupten heute, dass sie näher am Gipfel waren. Lassen wir sie in ihrem Glauben, viele haben ja den Jugendtraum, in einen Vulkan hinein zu bieseln. Geschafft hat das aber noch keiner!

Die Rückfahrt führte uns auch auf die Pan Americana, der berühmten Straße von Alaska nach Feuerland. Dort erreichten wir die Ortschaft Santa María de Los Ángeles, zur deutsch „Heilige Maria von den Engeln“. Hier sind es nur noch 120 km bis zum vorerst südlichsten Ende in Puerto Montt.

Die Reise ging nun an den Pazifik. Concepción war das Ziel, eine Studentenstadt mit Universität und dem berühmten Theatro Municipal de Concepción. Dort

gab es ca. 1.100 Sitzplätze, nach unserem beeindruckenden Konzert machte das Gerücht die Runde, dass über 1.200 Gäste im Saal waren. Von Peter Stöger wurde eine bejubelte Rede in spanischer Sprache gehalten, der Lechner Hermann beeindruckte beim Goaßl-Schnalzen mit zwei Goaßln ebenso wie mit seinen beiden Löffeln bei der Löffelpolka, die Trachtler führten unter großem Applaus den Sterntanz auf und die Blaskapelle zeigte sich musikalisch von der besten Seite! Untergebracht waren wir in dem Gästehotel einer deutschen Studentenvereinigung. Es gab deutsches Bier und gute Verpflegung. Wir fühlten uns in der Burschenschaft „Montania“ richtig wohl. Die Rückfahrt nach Norden führte über Santiago nach Valparaíso und Viña del Mar. Hier gab es erstmalig die Möglichkeit, im Pazifik zu baden. Einfach herrlich! Eine Rundfahrt mit einem Fischkutter wurde gebucht; beim Unternehmen Seebär konnte der Sebastian sogar für kurze Zeit das Steuer übernehmen! Zum Abschluss des Tages war von unserem Reiseleiter Arthuro ein Konzert vor der Admiralität der chilenischen Kriegsmarine arrangiert worden. Von höchsten Militärs in blütenweißer Uniform wurden wir standesgemäß in Empfang genom-

men. Zudem muss man wissen, dass sich in Viña del Mar der zweite Regierungssitz Pinochets befand. Der Palast war beflaggt, der Diktator war präsent, gar nicht weit von uns! Doch wirklich überwältigend war das Festbankett, ganz edel in feinstem Porzellan und in Silber eingedeckt. Alleine die Vorspeise war außergewöhnlich und edel. Es wurde Loco, die chilenische Abalone, in Butter serviert. Meeresfrüchte aller Art, Empanadas und feine Steaks. Das Militär zeigte sich uns gegenüber von seiner besten Seite!

Abschied, „Si vas para Chile!“

Zurück in Santiago hieß es Abschied zu nehmen. Klaus, Franz und Thomas hatten noch eine Privatreise nach Antofagasta in den chilenischen Norden geplant, die restliche Reisegruppe musste den Rückflug antreten. Was um ein Haar fast nicht gelungen wäre: Irmi war am Schalter ohne Rückflugticket, die Entscheidung musste getroffen werden, dass entweder alle fliegen oder keiner. Irmi in Santiago völlig aufgelöst alleine zurückzulassen war keine Option. Nach langen Diskussionen und Telefonaten, nach großem Streit mit dem Flughafenpersonal kam die Meldung, dass beim Abflug in Madrid gut drei Wochen vorher Irmi's Rückflugticket versehentlich mit aus dem Ticketheft getrennt worden war. Die Erleichterung war groß, der Rückflug verlief gut und wir standen einen Tag später in München am Hauptbahnhof. In kurzen Hosen, mitten im bayrischen Winter. Die Heimat hatte uns wieder! Ein Dank gilt abschließend unserer Reiseleitung, die Großes geleistet hat und viel ertragen musste. „Klaus! Du führst die Gruppe...!“ Klaus Steiner wurde maßgeblich von seiner Frau Ingrid unterstützt. Peter Stöger konnte viel über die geschichtlichen Hintergründe erzählen und hielt mit Unterstützung seiner Spanisch-Lehrerin Rebecca Dengler viele Begrüßungen fließend



in spanischer Sprache. Rebecca lernte uns aber auch das Tanzen der Cueca, einem chilenischen Folkloretanz. Das elegante Spanisch unseres Baritonisten Georg Dengler hatte uns im chilenischen Nachtleben oft geholfen und Rosi Raab vom Bayrischen Rundfunk hatte uns als Journalistin begleitet und eine tolle Radiosendung daraus gemacht. Abschließend natürlich ein großer Dank an Arthur Junge, der uns mit seiner ruhigen, fast stoischen Gelassenheit sicher durch das südliche Chile geführt hat. Frei nach dem Lied von Chito Faró: „Si vas para chile!“, übersetzt: „Wenn Du nach Chile gehst!“ ... dann wirst Du was erleben!



Thomas Strohmayer
Chronist

Pater Stephan Niedermaier, der „Haderm-Pater“ Geboren 1899 am Haderhof in Stegenhäuser/Feldwies 1926 als Missionar nach Chile, 1960 feierlicher Besuch in Übersee 1984 Verleihung Bürgermedaille 1989 in Purulon/ Chile verstorben



KENNST DU DIE MUSIKANTEN?



Vor Kurzem ist ein Foto aus den 1920er Jahren aufgetaucht, das Musikanten der Musikkapelle Gastager-Donauer zeigt. Ganz links ist der Rauscher Nik (Pemler-Bassflügelhorn) zu sehen, daneben sitzend Häuslschuster Hans (Maier -Tenorhorn) und mittig sitzend, der Feldwieser Schuster Peter Donauer (Ventilposaune).

Da es sich um die „ältere“ Kapelle handelt, in der viele Auswärtige mitspielten, sind uns viele Gesichter nicht (mehr) bekannt. Hinweise bitte gerne an den Musikverein!

Die junge Kapelle Schmid-Heigenhauser befand sich zu der Zeit noch in Konkurrenz zur oben genannten Kapelle. Vereinigt wurden beide Kapellen im Jahr 1925.



AKTIVENVERSAMMLUNG

An einem Samstagabend im Juni fand die Aktivenversammlung der Blaskapelle statt. Nach Beendigung des offiziellen Teils fanden sich noch Helfer vom Vatertagsfest und Nachwuchsmusikanten ein, um gemeinsam mit den Aktiven der Blaskapelle das seit Mittag am Spieß gegrillte Spanferkel zu verspeisen. Es wurde bis spät in die Nacht beisammengesessen und geratscht.



KLIMAAANLAGE SCHULUNGSRÄUME

Im Jahr 2019 wurde die große Klimaanlage im Saal (OG) des Musikheims, von der Gemeinde finanziert, installiert. Da sich in den Sommermonaten in den Schulungsräumen im Erdgeschoß aber eine ähnlich unerträgliche Situation einstellt, wurden wir selbst tätig: Zunächst wurde geplant, mit Klimaendgeräten an die vorhandene, große Kompressoranlage, die den Saal versorgt, anzuschließen. Dies wurde dann aus planungstechnischen Gründen verworfen, da die Leitungsanlage zu komplex sei und die Kühlleistung für die beiden zusätzlichen Räume nicht ausreichen würde.

Die Firma Anton Gschwendner lieferte uns daraufhin eine „Stand-Alone“ Lösung: Zwei zusätzliche Kompressoren mit zwei Endgeräten für jeden Raum. Installiert wurde alles auf Erdgeschoßebene, mit kurzen Leitungswegen. Nach viel Eigenleistung ging im Frühsommer 2022 die Anlage in Betrieb und die Kinder können nun im Schulungsbetrieb mit angenehmen Temperaturen proben. Das Klimaanlagen-Projekt wurde mit

Regionalbudget-Fördergeldern des ILE-Zusammenschluss Ökomodell Achenental zu 70% unterstützt. Vielen Dank der Firma Anton Gschwendner und den Musi-Installateuren Martin, Christoph, Christian und Geri!



**Heizung
Sanitär
Lüftung**

Ihr Familienbetrieb in 3. Generation

- seit über 55 Jahren für Sie vor Ort
- Beratung – Planung – Umsetzung: Wir begleiten Ihr Projekt zuverlässig und kompetent von Anfang bis zum Ende
- Reparaturen aller Art im Heizungs- Sanitär- und Lüftungsbereich
- Kundendienst für Öl-, Gas- und Pelletanlagen
- Notdienst in dringenden Fällen schnell verfügbar

AG  Anton Gschwendner

seit 1965 Inh. Elisabeth Gschwendner e.K.

Forellenweg 9 · 83236 Übersee

Tel.: 08642 6610-0 · www.gschwendner-heizung.de

ALMABTRIEBSFEST KRIMML

Am Samstagmorgen, 17.09.22, startete ein lange verfolgter Plan des Musikvereins:

Der Aktivenausflug zum Krimmler Almabtrieb. Mike Wielandner von der Tourist-Info in Übersee als Kontaktmann ins Pinzgau hatte den Ausflug schon vor Corona geplant, aber er war aus bekannten Gründen leider immer wieder verschoben worden - nun war es endlich soweit. Um 8 Uhr morgens starteten die Musikanten wohlgemut mit dem Reiseunternehmen Lechner-Kastner nach Österreich, auch das Regenwetter konnte niemandem die Stimmung vermiesen. Bei der Hinfahrt jedoch, genauer gesagt ab der ersten Kehre hinter Reit i. Winkl, hatten die ersten Musikanten bereits mit offensichtlicher „Bus- und Serpentinuntauglichkeit“ zu kämpfen. Um die Fahrt nicht zu verzögern wurde den „Flachland-Bajuwaren“ ein Kübel nebst Kirschwasser von unseren mitgereisten Marketenderinnen Sonja und Leonie gereicht.

So ging es im Regen heiter über Pass Thurn in das Salzachtal bis hinter nach Krimml. Dort, nun wieder festen Boden unter den Füßen, wurde sogleich das Basislager im ‚Hotel Post‘ aufgeschlagen. Als nächstes stand der Festzug auf dem Programm. Der strömende Regen hatte glücklicherweise nachgelassen, aber die Lage war äußerst instabil: einige Musi-



kanten fürchteten gar ein zweites Bernau! Und tatsächlich fing es gerade beim Trio-Eingang vom ‚Ruetz-Marsch‘ stark zu regnen an. Unser erster Vorstand Christian Kroner wusste aber gleich, was zu tun ist und steuerte aus der ersten Reihe zielstrebig eine Tankstelle samt Überdachung an, um den kurzen Starkregen unbeschadet zu überstehen.

Danach gab die Blaskapelle ein Standkonzert für Almabtriebsgäste, wobei auch einige mitgereiste Überseer, darunter Bürgermeister Herbert Strauch nebst Gattin, begrüßt werden konnten.

Mike Wielandner spendierte der Blaskapelle sogar zwei Tragerl vom hiesigen ‚Anton Wallner‘-Bräu, das sehr gut angenommen wurde.

Im Anschluss war Zeit zur freien Verfügung, die die Musikanten mit Bummeln, Verkostung von Schmankerln und ‚Kontakte-Knüpfen‘ verbringen konnten. Die ausgesprochene Gastfreundschaft der Krimmler war dem naturgemäß förderlich.

Am darauffolgenden Sonntag war nach dem Frühstück im Hotel Lagebesprechung im Basislager. Gerne hätten die Musikanten noch die wunderbare Berglandschaft sowie natürlich die Krimmler Wasserfälle erkundet, aber die dichten Wolken und der Regen machten dem einen gehörigen Strich durch die Rechnung, so dass man sich entschloss, sogleich wieder die Heimreise anzutreten.



TEAM MUSIKVEREIN

erfolgreich bei der Fußballdorfmeisterschaft

Das Team Musikverein belegte den 5. Platz bei der Fußballdorfmeisterschaft, organisiert vom TSV Übersee. Das war eine Glanzleistung des ganzen Teams. Das erste Gruppenspiel gegen die favorisierten AH (aktive Herren) konnte mit einem versöhnlichen 0:2 beendet werden. Leider stellten sich im Team Ermüdungserscheinungen ein und es mussten im zweiten Gruppenspiel gegen die Überseer Trachtler alle Auswechselspieler ran. V2 und V1 ließen es sich nicht nehmen und beteiligten sich am ersten Sieg in der Gruppenphase. Die Teams trennten sich 4:1. Im letzten Gruppenspiel traf die Musi auf die junge Truppe von Übersää United. Gegen die flinken Jungfußballer war man nahezu chancenlos und verlor 0:2.

Dank der beiden aktiven Fußballer Flo Hunglinger, der als spielmachender Ausputzer agierte, und dem Goalie Felix Gelder zog das motivierte Team als Gruppendritter ins Spiel um Platz fünf, gegen die Feldwieser Trachtler, in die Endrunde ein und beendete das Turnier mit einem 4:0 Sieg.

Glückwunsch den Gewinnern vom Team Übersää United und danke an den TSV für die Organisation.

1. Platz Übersää United, 2. Aktive Herren, 3. Tennisclub, 4. Kühlheisl, 5. Musikverein, 6. GTEV Feldwies, 7. Überseer Löwen, 8. GTEV Übersee.

Im Team Musikverein spielten: Felix Gelder (Tor), Flo Hunglinger, Michi Scharf, Nina Aigner, Vroni Kroner, Elke Kroner, Andrä Wolsegger, Stephan Bernauer, Hannes Wagner, Wolfi Kroner, Markus Sachsenhammer, Vitus Tanner, Markus Genghammer, Christian Kroner

Gaudihallenfußballturnier

Am Samstag, den 7. Januar 2023 fand endlich wieder das Gaudihallenfußballturnier der Handball-Damen des TSV Übersee statt.

Beim diesjährigen Turnier trat der Musikverein zum zweiten Mal mit einem personell stark reduzierten Team an.

Nachdem Trainer Christian „Jupp“ Kroner die Devise gegeben hatte, dass angestrebt wird, nicht den letzten Platz zu belegen, legten sich alle ins Zeug. Da in den ersten beiden Spielen gegen „Freiraum“ und „Handballer“ kein Punkt eingefahren werden konnte, ging es im letzten Spiel gegen die Feldwieser Trachtler



um alles. Das Team zeigte eine hervorragende Mannschaftsleistung und konnte mit einem Sieg (5:2) den dritten Platz im Turnier sichern. Der Turniersieg ging erstmals an den Freiraum, gefolgt von Handballern, Musikverein und Trachtenverein Feldwies. Anschließend wurde im Freiraum von allen Teams ausgiebig gefeiert.

Für die „Musi“ spielten: Stephan Bernauer, Christian Lucke, Michi Scharf, Nina Aigner, Vroni Kroner, Magda Ebner, Marcel Gschwendner, Markus Genghammer,

Lothar Beyschlag, Wolfi Kroner und Flo Hunglinger. Magda Ebner wurde verdient zur Torschützenkönigin des Turniers gekürt.

Der Dank gilt unserem Unterstützer Sigi Naumann, den zahlreichen Zuschauern, die mit Schlachtrufen und -getrommel die Stimmung in der Halle anheizten und vor allem den Mädels der Handballabteilung des TSV Übersee für das hervorragend organisierte Turnier, das weitgehend verletzungsfrei über die Bühne ging.



PAUL STEPHL

ERDBAU - ABBRUCH - AUSSENANLAGEN
FUHRBETRIEB - KIES + SAND - ING.-BÜRO

Tradition und Zuverlässigkeit!
Ihr Partner am Bau seit 1938

Feldwieserstraße 108 • 83236 Übersee • Tel: 08642 / 291 • Mobil: 0171 / 7368554

PROBENKÖNIG 2022

Nach der letzten Blaskapellenprobe vor Weihnachten feierten die Musikanten mit der Kürung des Probenkönigs den Jahresabschluss.

Mit 41 Proben fehlte Posaunist, Jugendwart und neuer Probenkönig Christoph Gschoßmann bei keiner Probe. Als äußeres Zeichen wurde ihm der große Probenkönig-Orden angesteckt, der nur am Verleihungstag getragen werden darf – Hut oder Leibe kann Christoph aber mit einem kleinen Königsanstecker verschönern. Frei nach Ludwig Thoma: "Was siehst du hier Pursche? – das ist ein Messing... – das ist ein Orden, Pursche!"

Auf Platz zwei folgte Querflötistin Dani Kufner, die ebenso an 41 Proben teilgenommen hatte, aber weniger Auftritte vorweisen konnte.

Auf Platz drei positionierte sich unser treuer Baritonist, Urgestein und ehemaliger Probenkönig Wast Stöger, der sich über das überreichte Flascherl Rotwein sehr freute: "Den Blatschari brauch i eh ned, der Wein is mir liaba", graunzelt Wast immer. Ob er wohl aus Fleiß eine Probe versäumt hat, nur um an den Rebensaft und nicht an den Messingblatschari zu kommen? Es bleibt sein Geheimnis.



JAHRESABSCHLUSS BLASKAPELLE

Nachdem sich die Musikanten am kalten Buffet gelabt hatten, wurde es plötzlich still – denn der Überraschungsgast, der Heilige Nikolaus betrat den Probenraum, in Begleitung zweier Engerl. Nach guter alter Manier hatte der Nikolo sein großes Buch dabei und las einigen Musikanten die Leviten, worauf diese auf unterschiedlichste Art Besserung gelobten. "Ja, ja" oder "machma scho" klang es verstoßen aus dem Munde gestandener Männer, die wie Schulbuben den Bischofsstab hielten.

Mit einem Augenzwinkern trug der Nikolaus Unregelmäßigkeiten, Maßlosigkeiten und Anekdoten vor: der eine kommt zu spät zur Probe, der nächste lässt es zu gemächlich angehen, andere wiederum frönen zu sehr den leiblichen Genüssen. Trotz des Mottos "ned g'schimpft is g'lobt gnuag" gab es auch

sehr viele anerkennende Lobes- und Dankesworte.

Für Abbitte musste von den Musikanten trotzdem gesorgt werden und das ein oder andere Lied, Gebet oder Gedicht kam zum Vortrag, so dass Nikolaus zufrieden gestellt war. Danke Martin, Vroni und Andrea!

Der Abend klang mit einem gemütlichen Beisammensein aus




Inhaber: Johann Stein
 Feldwieser-Straße 17 | D-83236 Überseer
 Tel. +49 (0) 86 42 - 263
 info@steiner-uebersee.de | www.steiner-uebersee.de

AUFTRITTE KIRCHE

Nachdem die Blaskapelle das Kirchenjahr mit den Trauerfeierlichkeiten für Matthias Lindlacher, Andreas Eberl, Ludwig Gramelsberger eröffnet hatte, ging es mit dem Spiel bei der Hochzeit der Eheleute Ehnle weiter. Die Fronleichnamsprozession konnte wieder im gewohnten Rahmen stattfinden. Zu Kirchweih, Allerheiligen, Leonhardiritt und Volkstrauertag war die große Besetzung auch gefragt. An Allerheiligen vertrat die Jugendkapelle den Verein musikalisch an der Filialkirche am Westerbuchberg. Abschließend spielte die Blaskapelle traditionell das Christkindlanblasen vor der Christmette. Zum Jahresende und Beginn des

neuen Jahres standen leider wieder Trauerfeierlichkeiten an. Doris Haumayer, Jak Haumayer und Irmgard Rosenhuber wurden unter Blasmusikklängen zu Grabe getragen.

Für die Nachwuchsgruppen waren im Advent einige traditionelle und kirchliche Auftritte zu spielen. Die „Jungen Wilden“ (Karolina, Jakob, Simon, Helena) musizierten am Martinszug und bei der Nikolausfeier am kirchlichen Kindergarten, die Jugendkapelle beim Feldwieser Advent bei Familie Stein, die Klarinettengruppe Sachsenhammer/Pichl zur Kindermette, Strohmayer-Klarinettengruppe an Silvester, und und und...



REGIOGELD CHIEMGAUER

Warum Chiemgauer Regionalgeld?

Das Chiemgauer Regionalgeld, der Chiemgauer, ist ein regionales Zahlungsmittel rund um den Chiemsee in den Landkreisen Rosenheim, Traunstein und Berchtesgadener Land. Der Chiemgauer ist mehr als nur ein Regionalgeld. Er schafft Verbindungen in alle Richtungen.

Regionalgelder wie der Chiemgauer stärken Werte wie Regionalität, Kooperation, Gemeinschaft und Gemeinwohl. Als wertvolles Kulturförderinstrument dienen sie den Vereinen und den Geschäften zur Kundenbindung und zur Kundenneugewinnung.

Der Chiemgauer e.V. ist der ideelle Träger des Chiemgauer Regiogeldes. Und jeder der mitmacht, ist wichtig.

nehmenden Personen ihn schnell ausgeben und können ihn nicht sparen. Die Geschäfte, die Chiemgauer erhalten, sind wiederum an einen Einkauf in regionalen Geschäften gebunden, sodass das Geld in der Region bleibt, Arbeitsplätze erhält und man unabhängiger von externen Einflüssen ist. Den Kommunen kommt im Kreislauf eine besondere Rolle zu: Sie haben mehrere Möglichkeiten, sich einzubringen.

Infos:

Die Geschäftsstelle ist jeden Mittwoch von 10 bis 12.30 Uhr für Sie geöffnet. Chiemgauer Geschäftsstelle Ludwigstraße 9, 83278 Traunstein Telefon: 0861 – 20995380 E-Mail: service@chiemgauer.info



Die Regiocard ist das zentrale Zahlungsmittel. Denn mit ihr können Sie Scheine bei einer Wechselstelle holen oder bargeldlos in vielen teilnehmenden Geschäften an der Kasse bezahlen, bspw. Edeka Waltner, SüdBike, Blumen Bühler Als Förderprojekt den Musikverein Übersee-Feldwies angeben und los geht's.

Auch Vereinsmitglieder können helfen: wenn 10 Mitglieder monatlich 200 Euro tauschen, stehen dem Verein pro Jahr 720 Chiemgauer zur Verfügung.

Mitmachen!

Im Chiemgauer Kreislauf tauschen teilnehmende Personen Euro in Chiemgauer um. Mit jedem Tausch in Chiemgauer erzeugen sie bis zu 3 % Förderung zugunsten eines ausgewählten Wunschprojekts. Diese Fördersumme ist abhängig davon, wie viele Einzelpersonen welche Menge Euro in Chiemgauer tauschen. Da der Chiemgauer nach einer Weile an Wert verliert, müssen die teil-



JAKOB HAUMAYER ZUM GEDENKEN

Für die Musikanten der heutigen Blaskapelle war der Haumayer Jak ein echtes Vorbild. Als treuer Zuhörer bei unseren Frühjahrs- und Herbstkonzerten, Standkonzerten und musikalischen Veranstaltungen übers Jahr war er immer gut gelaunt zur Stelle. Er schätzte die Gesellschaft, hatte musikalischen Sachverstand und war darüber hinaus oft mit kurzem Augenzwinkern zu einem Scherz aufgelegt. Durch die Blume ließ er oftmals durchblicken, dass er richtig stolz war auf die junge Blaskapelle. Er hatte miterlebt, wie die Musikanten der alten Kapelle ins Alter kamen und auf Aushilfen angewiesen waren. Da rief alles nach einem Neubeginn. Jak gehörte zu

den Gründungsmitgliedern dieses Neuanfangs. Er selbst war einst über einen Umweg in die alte Blaskapelle Übersee gekommen. Mit gutem Gehör überzeugte er schon als Mitglied der Feldwieser Sänger. Dieser unverwechselbare Männerviergesang wurde weit über die Gemeindegrenzen hinaus bekannt. Sein Fürsprecher in der alten Blaskapelle war der Franzenschneider Naz, der Tenorhornist Ignaz Ebner und so wurde der Jak von 1956 an ebenfalls Tenorhornist. Sein Nachbar Georg Greilhuber schuf die Verbindung zur Musikkapelle Prien, was seiner Freundschaft zu den jungen Überseer Musikanten aber keinen Abbruch tat. „Wann immer es mir möglich ist, höre



Jakob Haumayer
1926-2023



ich der Blaskapelle Übersee-Feldwies mit Freude zu. Sie hat, wie auch schon die alte Besetzung ihren eigenen Stil, den man schon aus der Ferne erkennt!“ Ein glückliches und langes Musikantenleben ist zu Ende. Der Musikverein Übersee-Feldwies verliert ein Ehrenmitglied, einen großen Unterstützer und begeisterten Anhänger. Wir werden ihm ein ehrendes Andenken bewahren!

Thomas Strohmayer

TRAUER

Einige Trauerfälle mussten wir im Vereinsjahr 2022 wieder beklagen, darunter Irmgard Rosenhuber, Gerti Lugmayr und Andreas Eberl sen. Wir werden ihnen ein ehrendes Andenken bewahren.



Irmgard Rosenhuber
1932-2023



Gerti Lugmayr
1936-2022



Andreas Eberl
1935-2022

IMPRESSUM

Musikverein Übersee-Feldwies e.V.
Gewerbestrasse 3 | 83236 Übersee
vertreten durch 1. Vorstand
Christian Kroner
Gröben 2b | 83236 Übersee
Tel: 08642 595173
info@mv-uebersee-feldwies.de
www.mv-uebersee-feldwies.de

Verfasser Redaktion v. i. S. d. P.:
Markus Genghammer
Gestaltung & Satz: Markus Genghammer
Überarbeitung & Druck: KUSE.DE
Berichte: Thomas Strohmayer, Dani Kűfner,
Simone Stöger, Vroni, Burgi und Karolina
Irger, Eva-Maria Gschoßmann, Maria Steffl,
Christoph Gschoßmann, de Ratschweiba
Lektorat: Thomas Lindlacher, Franz Gasser,
Martin Falkinger
Bildnachweis: Franz Pichl, Wolfgang Gasser,
Kuse Aichhorn, Elke Kroner, Albert Hunglinger,
Markus Genghammer, Dani Kűfner
Erscheinung: 4/2023 | Auflage: 1000 Stk

S` STERBN HEB I MIR BIS GANZ ZUM SCHLUSS AUF!

Jak Haumayer

